



TENNIS

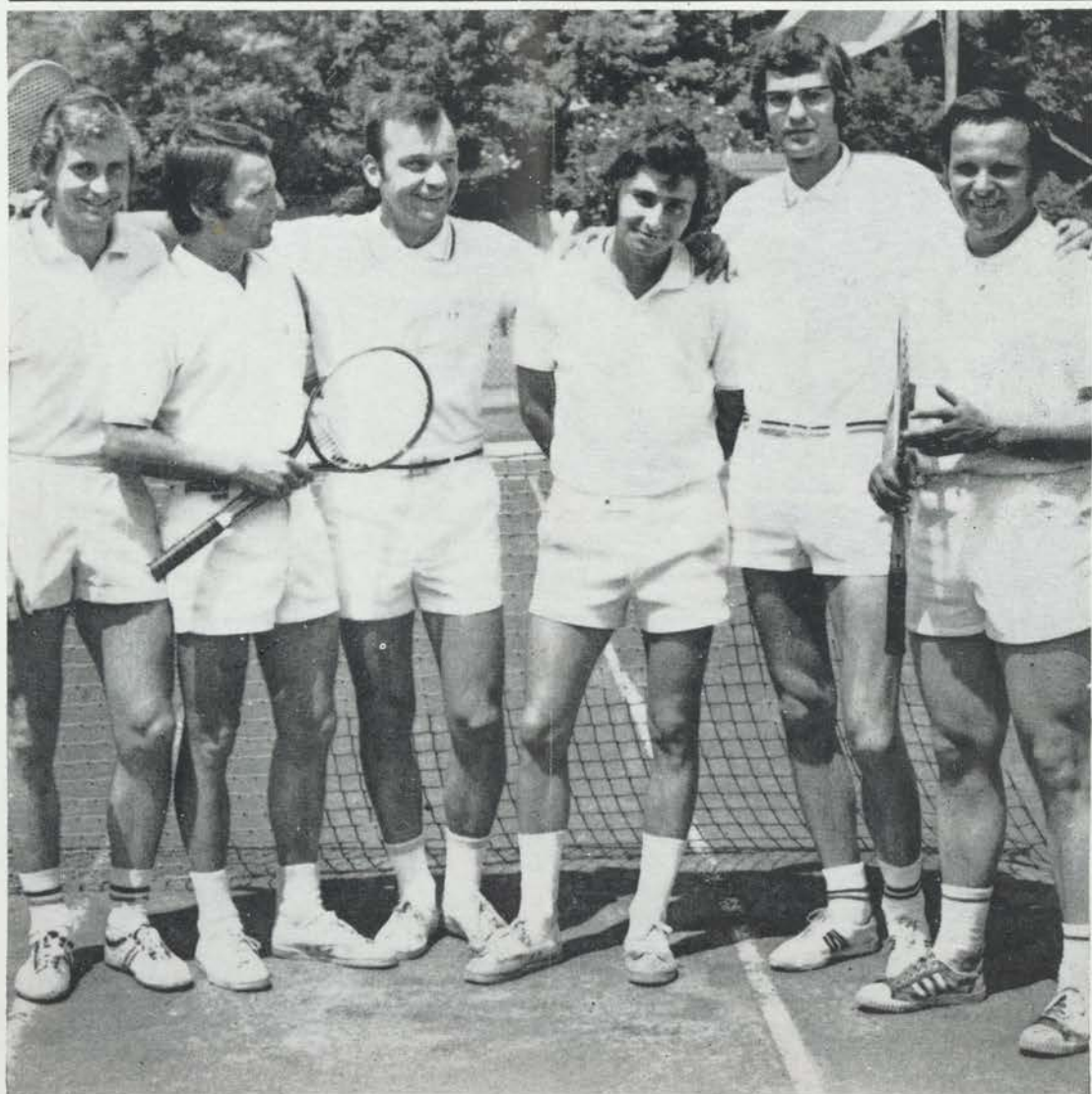
19. JAHRGANG

HEFT 5 1974



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Schnappschüsse vom Zinnowitzer Jubiläumsturnier



Linkes Bild: Die Siegerin des Damen-Einzels Hana Hüblerova, Jurastudentin aus Prag, hat allen Grund zum stillen Lächeln.



Das obere Bild zeigt die Gewinner der Nationen-Pokale. Von links DDR-Mannschaftsleiter Apel mit Brigitte Hoffmann und Veronika Koch, das CSSR-Team mit Delegationschef Jiri Sorm, Pawel Sevcik und Jan Bedan. Mittlere Bildreihe, von links: Die Leiterin der UdSSR-Equipe Svetlana Sevostianowa mit ihrer 16jährigen Tochter Natalja Tschmirjewa (rechts) und Jelena Granaturowa. Daneben: Die Doppelsieger Borissow und Bogomolow begrüßen Oberschiedsrichter Dr. Pahl.



Linksaußen: DDR-Meister Thomas Emmrich scheint seine Unzufriedenheit mit einem kräftigen Schluck Selters herunterzuspülen. Siegerehrung: Emmrich (von links), Sevcik, Csoknyay und Bedan (verdeckt) nehmen Glückwünsche, Blumen, Urkunden und Ehrengeschenke entgegen. Bild daneben: Kubas Meister Umberto Camarotti, der zusammen mit seinen jungen Landsleuten sehr zu gefallen wußte.



UNSER TITELBILD
Der neue DDR-Mannschaftsmeister Aufbau SW Leipzig mit Rainer Becker (von links), Brauße, Wiemers, Weiß, Dr. Brauer und Scheink.

Im 25. Jubiläumsjahr

Der diesjährige DDR-Titelkampf im Jubiläumsjahr unserer Republik, die am 7. Oktober ihren 25. Geburtstag feiert, war zugleich der fünfundzwanzigste. Seine Endspiele waren, bis auf das Damen-Doppel, die interessantesten der letzten Jahre. Auch das Wetter schien sich diesem Jubiläum angepaßt zu haben, denn an allen vier Meisterschaftstagen herrschte nach dem vorangegangenen „durchwachsenen Sommer“ ein geradezu ideales Tenniswetter.

Der Hitze-Höhepunkt wurde am Sonntag zu den Schlussrunden erreicht. Als Emmrich und John den M-Platz betreten, wurde an einem neben dem Schiedsrichterstuhl angebrachten Thermometer 50 Grad gemessen. „Das ist nicht mein Wetter“, hatte vor dem Finale Thomas Emmrich zu dieser Glut gesagt. Dennoch – Einsatz und Tempo litten darunter nicht! Ein großes Kompliment dafür den Teilnehmern. Ein Kompliment auch für die Leipziger Sportanhänger. Wo anders als in der Messestadt können die Tennisspieler mit einer solchen Kulisse rechnen. „Schon allein der Zuschauer wegen freuen wir uns immer wieder auf Leipzig. Das sportet ganz einfach zu guten Leistungen an“, lautete der einhellige Tenor der Aktiven.

Karl-Heinz Sturm, unser 28tätiger Meister der 50er Jahre, ist bei jeder Meisterschaft Stammgast. Doch diesmal war er zum ersten Mal in seiner Eigenschaft als Präsident unseres Verbandes auf der Anlage, auf der er selbst einen Teil seiner Erfolge feierte. „Diese Titelkämpfe waren ein voller Erfolg“, schätzte er ein. „Mein erster Dank gilt dabei den Platzmeistern Geisler, Meier und Helaf, die bei dieser Gluthitze ein Riesenpensum zu bewältigen hatten und die Plätze ständig in beste Verfassung brachten. Ein herzliches Dankeschön aber auch der Turnierleitung mit Hans Hunger an der Spitze, dem Organisationsbüro mit Heinz Tecklenburg und den Gastronomen für die ausgezeichnete Versorgung insbesondere mit Getränken.“

DDR-Finalkämpfe bei tropischer Hitze

Thomas Emmrichs Rekord: Als erster Spieler errang er zum fünften Male hintereinander den Einzeltitel / Trotz Wiederholung ihrer Vorjahrserfolge hatten es fast alle Titelverteidiger diesmal schwerer

Kommentiert von Rolf Becker (Leipzig)

Zu einem echten Höhepunkt im Leben unseres Verbandes gestalteten sich die DDR-Meisterschaften der Damen und Herren, die zum 14. Male in ununterbrochener Folge auf der Anlage der BSG Aufbau Südwest Leipzig ausgetragen wurden. Bei an allen Tagen strahlendem Sonnenschein kamen die Sportanhänger der Messestadt und die Tennisanhänger aus allen Teilen unserer Republik in Scharen. Zu den Endspielen am Sonntag wurde vor den Augen der Fernsehkameras die stattliche Kulisse von fast 2000 Zuschauern gezählt, aber auch vom Donnerstag an waren die 13 Plätze im Südwesten der Messestadt dicht bevölkert.

Alle, die gekommen waren, erlebten packende Kämpfe, auch wenn sich schließlich die Meister des Jahres 1973 auch diesmal wieder durchsetzten. Doch Thomas Emmrich, der nun schon seinen fünften Meisterschaftsgewinn im Herren-Einzel in ununterbrochener Folge feierte, Brigitte Hoffmann, die sich wie im Vorjahr gegen ihre alte Rivalin Veronika Koch durchsetzte, Thomas Emmrich und Botho Schneider im Herren-Doppel sowie Veronika Koch und Thomas Emmrich im Gemischten Doppel mußten hart um ihren erneuten Titelgewinn kämpfen. Nur im Damen-Doppel gab es für Brigitte Hoffmann und Veronika Koch den erwarteten klaren Sieg. Das Positivste dieser Meisterschaft war, daß vor allem der männliche Nachwuchs sehr deutlich auf sich aufmerksam machte.

Überraschungen im Herren-Einzel

Die Überraschungen begannen im Herren-Einzel schon in der Runde der letzten 16. Wer hatte schon Hans-Joachim Richter (DHFk Leipzig) einen 6:3, 6:0-Sieg gegen Altmeister Werner Rautenberg (Medizin Nordost Berlin) zugetraut, nachdem in den Punktspielen Rautenberg das „Duell“ gegen den Leipziger noch für sich entschieden hatte. Doch Richter, der Vizemeister von 1971 und 1972, präsentierte sich im richtigen Moment wieder in ausgezeichneter Verfassung und verdiente sich diesen Erfolg auch in dieser Höhe. Ansonsten kam das Feld der Viertelfinalisten mit Emmrich, Schneider, John (alle Medizin Berolina Berlin), Weiß (Aufbau Süd-

west Leipzig), Backhaus (TU Dresden), Wolf (Motor Mitte Magdeburg) und Dr. Dobmaier (DHFk Leipzig) in etwa programmgemäß.

Mit Wolfgang Backhaus stolperte hier der vorjährige Vizemeister. Der Wahl-Dresdner und der kampfstärke Botho Schneider lieferten sich ein packendes Match, das praktisch bis zuletzt auf des Messers Schneide stand. Backhaus griff zwar mehr an, doch Schneider sammelte mit genauen Passierbällen ebenfalls viele Punkte. Schließlich gaben die besseren Nerven den Ausschlag zugunsten des 6:7, 6:0, 9:7-Sieges von Schneider, denn beim ersten Matchball des Berliner machte Backhaus einen Doppelfehler.

Einen verblüffend sicheren 6:2, 6:2-Erfolg gegen Weiß feierte auch in dieser Runde Richter, der in diesem Spiel der ständig das Geschehen bestimmende Mann war. Auch gegen Weiß hatte Richter im Punktspiel verloren, was nur seine erhebliche Steigerung unterstreicht. Vor allem begeisterte er einmal mehr mit seinem Ballgefühl. Der 19jährige Andreas John konnte im Spiel gegen Dr. Bernd Dobmaier seine Nervosität über weite Strecken nicht abstreifen, wenn er auch schließlich mit 7:5, 7:5 gewann. In beiden Sätzen hatte aber der Leipziger gute Möglichkeiten und war mehrfach einem Satzgewinn nahe. Thomas Emmrich kam gegen Gunnar Wolf zwar nie in Gefahr, dennoch spielte aber der Magdeburger ohne jeden Respekt, suchte ständig den Angriff und verdiente sich den Beifall der Zuschauer. Mit 6:3, 6:2 fiel der Sieg Emmrichs dennoch klar aus.

Nach den guten Leistungen Richters in den vorangegangenen Spielen hatte man dem Leipziger auch gegen Emmrich starken Widerstand zugezogen. Doch gegen das um mindestens eine Klasse höhere Tempo unseres Meisters kam Richter mit seinem Spiel überhaupt nicht zurecht.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



**Merkur-Turnier
Mönnigs-Meister**

nach wie vor die zuverlässigsten
Tennissaiten für höchste Ansprüche

VEB Saiten- und Cutgutwerk · 9935 Markneukirchen

Im Finale kämpfte Emmrich gegen John zweieinhalb Stunden

Dabei enttäuschte Richter keinesfalls, der 6:2, 6:2-Sieg von Emmrich fiel doch viel glatter als von den meisten angenommen aus. Knapper ging es da schon zwischen den beiden Gemeinschaftskameraden von Medizin Berolina, Andreas John und Botho Schneider, zu. Immerhin kämpften beide etwa drei Stunden lang und das bei doch recht hohen Temperaturen. Jedes einzelne Spiel war hier überaus hart umkämpft, denn das Ergebnis - 6:4, 4:6, 6:3, 6:2 für John - läßt ein so langes Spiel kaum vermuten. John unterstrich schon in diesem Spiel, daß er gegenüber dem Vorjahr (hier hatte er das Spiel um Platz 3 gegen Schneider noch in vier Sätzen verloren) doch ein ganzes Stück Leistungsstabilität gewonnen hat. Der 19jährige ließ sich auch von mißlungenen Bällen, von denen es noch einige gab, nicht von seiner spielerischen Grundlinie abbringen.

Auch im Endspiel schöpfte Andreas John seine jetzt vorhandenen Möglichkeiten nahezu voll aus. Nicht zu Unrecht war es die Meinung wohl aller Zuschauer und Experten, das seit Beginn der Emmrich-Ära spannendste Herren-Einzel-Finale erlebt zu haben. Dafür spricht allein schon der Fakt, daß Emmrich, der seine vorangegangenen vier Meistertitel jeweils in drei

Sätzen und einer Spielzeit von etwa einer Stunde gewonnen hatte, diesmal immerhin vier Sätze und zweieinviertel Stunden brauchte. Vor allem hielt zum ersten Mal in einem Endspiel gegen Emmrich ein Kontrahent auch tempomäßig über weite Strecken mit!

Auf alle Fälle eine Leistung von John, die für die Zukunft noch einiges in puncto starker zweiter Mann erhoffen läßt. Sie wird auch dadurch nicht geschmälert, daß Emmrich nicht in allerbesten Form erschien. Mancher Ball mißlang ihm, man sah diesen und jenen Fehler. Dreimal verlor er seinen Aufschlag, vier Doppelfehler registrierten wir im Endspiel. Dennoch unterstrich Tennisport. Vor allem im dritten und vierten Satz war er dann eindeutig spielbestimmend, zeigte er in einigen Spielszenen, was heute bei uns eben nur Emmrich kann. Mit 6:2, 4:6, 6:3, 6:3 holte sich der 21jährige erneut den Titel.

Fast vier Stunden wurde um Platz 3 gerungen und das bei mörderischer Hitze. Nach den ersten beiden Sätzen sah Richter gegen Schneider wie der sichere Sieger aus (6:1, 6:3), doch später hatte Schneider ein kleines Quantchen mehr Kraft zuzusetzen. Er überstand auch noch die kritische Phase eines 2:4-Rückstandes im vierten Satz und holte sich mit 1:6, 3:6, 6:3, 6:4 6:4 wie im Vorjahr Bronze.



Der alte und neue Meister Thomas Emmrich. Mit dem erneuten dreifachen Titelgewinn ist er bereits mit 21 Jahren erfolgreichster Spieler unseres Verbandes. Foto: Krug

Brigitte Hoffmann und Veronika Koch beherrschten das Damen-Einzel

Bei den Damen bestimmten, wie schon im letzten Jahr, zwei Spielerinnen mit Abstand das Geschehen: die alte und neue Meisterin Brigitte Hoffmann und Veronika Koch. Das wurde umso deutlicher, da Hella Riede (Empor/Buna Halle) wegen einer Verletzung kurzfristig nicht dabei sein konnte und auch Helga Taterczynski (SG Friedrichshagen) fehlte. So gab Brigitte Hoffmann auf dem Wege bis in das Finale nicht ein einziges Spiel ab.

Auch Veronika Koch hatte nicht viel mehr Mühe, um in das Endspiel zu gelangen. Rotraut Spriess (Motor Mitte Magdeburg) bezwang sie mit 6:1, 6:1, und im Halbfinale hieß es 6:1, 6:2 gegen die 21jährige Sylvia Schneider (Aufbau Südwest Leipzig), die trotz dieser recht klaren Niederlage ihre Möglichkeiten voll ausschöpfte.

Im Endspiel suchte Brigitte Hoffmann wie erwartet von der ersten bis zur letzten Minute den Angriff. Dabei leistete Veronika Koch härtere Gegenwehr als das nach den letzten Ergebnissen beider Spielerinnen in diesem Jahr zu vermuten war. Nach dem von Brigitte Hoffmann mit 6:1 schnell gewonnenen ersten Satz drehte Veronika im zweiten den Spieß um: 6:2! „Nach meinen ständigen Angriffsattacken im ersten Satz fehlte mir im zweiten ein wenig die Kraft. Doch nach der Pause war ich wieder voll da. Dabei hat mich Veronika weit härter gefordert, als ich das zunächst annahm“, schätzte Brigitte Hoffmann nach dem Finale ein. Im dritten Satz, den Brigitte Hoffmann mit 6:2 für sich entschied, sammelte die alte und neue Meisterin vor allem mit Schmetter- und Flugbällen die entscheidenden Punkte zum Titelgewinn!

Selten dramatisch verlief das Spiel um Platz 3, das Sylvia Schneider mit 1:6, 7:5, 7:5, gegen Renate Hoffmann gewann. Es war ein Triumph des absoluten Willens, den Sieg noch aus dem Feuer zu reißen, nachdem Renate Hoff-

mann (mit sehr gutem Aufschlag und starker Vorhand!) meist in Führung lag und beim Stande von 5:4 im dritten Satz sogar einen Matchball hatte.

Sensationelles Herren-Doppel

Die wohl größten Überraschungen dieser Meisterschaft gab es im Herren-Doppel. An der Seite von Andreas John steigerte sich hier ein zweiter Neunjähriger, der Magdeburger Ulli Grundmann (Motor Mitte), in eine bemerkenswerte Form. Im Einzel noch unter „ferner liefen“ (schon in der ersten Runde kam bei 1:6, 2:6 gegen Weiß das klare Aus), spielte er im Doppel groß auf. Wer hatte es schon für möglich gehalten, daß John/Grundmann bereits in der ersten Runde die an Nummer 2 gesetzten Rautenberg/Wolf stolpern ließen, und das mit 6:3, 6:2 sogar unumfänglich klar.

Doch unser Nachwuchspar machte später deutlich, daß dieser Erfolg tatsächlich keine Eintagsfliege war und nach Siegen gegen Jacke/Hensger (6:2, 7:6) und im Halbfinale gegen Heinz/Meisel (Motor Mitte Magdeburg - Einheit Mitte Erfurt) standen beide im Endspiel! Dabei bewiesen sie in der Vorschlußrunde auch große Nervenstärke, denn hier stand ihr Sieg erst nach über drei Stunden mit 3:6, 7:6, 6:1, 4:6, 9:7 fest. Gleich der erste Matchball wurde verwandelt, wobei Grundmann ganz frech spielte. Auf Meisels Aufschlag hin spielte er millimetergenau an dem am Netz postierten Heinz vorbei. Vorher hatte es eine weitere Überraschung gegeben, denn die Vorjahrszweiten Richter/Dr. Dobmaier scheiterten schon im Viertelfinale nach einer enttäuschenden Leistung mit 1:6, 7:6, 3:6 an Heinz/Meisel.

Unser Meisterpaar Emmrich/Schneider, das sich im Halbfinale gegen Backhaus/Taterczynski (Medizin Nordost Berlin) mit 6:1, 6:4, 6:4 durchgesetzt hatte, erlebte zu Beginn des Finales eine böse Überraschung. Auch im Endspiel trumpten John/Grundmann zunächst ohne Respekt vor dem guten Namen ihrer Kontrahenten auf und gewannen den

ersten Satz sensationell mit 6:1! Später setzte sich die größere Klasse und Reife der Titelverteidiger zwar zunehmend durch, doch auch John/Grundmann hatten ihren Anteil daran, daß dieses Finale nie langweilig wurde. Mit 6:3, 6:4, 6:4 gingen die nächsten Sätze an Emmrich/Schneider.

In weiteren Finals klare Siege

Im Damen-Doppel gab es von vornherein nur die Frage, wer sich als Endspielgegner von Brigitte Hoffmann und Veronika Koch, die im Halbfinale mit 6:1, 6:0 gegen Beate Gerlach/Christine Paetzold (Medizin Erfurt) erfolgreich blieben, qualifizieren könnte. Etwas überraschend kam, wie eindeutig Sylvia Schneider/Marlis Borkert die Frage zu ihren Gunsten beantworteten. Das eingespielte Paar Renate Hoffmann/Barbara Stober fand im ersten Satz überhaupt keine Bande (6:0) und machte auch im zweiten Satz viel zuviel Fehler, um den Erfolg der jungen Kombination verhindern zu können (6:4). Das Endspiel wurde zu einer klaren Sache von Brigitte Hoffmann/Veronika Koch, zumal die ohnehin krassen Außenseiter Sylvia Schneider/Marlis Borkert auch noch gehemmt wirkten und ihnen viele vermeidbare Fehler unterliefen. Mit 6:1, 6:1 setzten sich Hoffmann/Koch durch.

Bereits am Sonnabend war die Entscheidung im Gemischten Doppel gefallen. Bis zum Finale ging hier alles programmgemäß, denn mit Veronika Koch/Emmrich (6:3, 6:1 gegen Marlis Borkert/John) und Brigitte Hoffmann/Schneider (6:2, 6:4 gegen Barbara Stober/Rautenberg) standen die beiden Favoritenpaare im Endspiel. Hier sah es zunächst nach einem ganz klaren Sieg von Koch/Emmrich aus, die den ersten Satz mit 6:0 für sich entschieden. Doch im zweiten Durchgang besannen sich Hoffmann/Schneider auf ihre Fähigkeiten, griffen jetzt selbst an und schienen den Satz ausgleich schaffen zu können. Sie führten bereits mit 4:0, später mit 5:4 und hatten dann beim tie-break drei Satzballer hintereinander. Doch gerade in diesem spielentscheidenden Moment mißlang der zuvor streckenweise hervorragenden Brigitte zwei „leichte Schmetterbälle“ und bei 4:4 im „Elfmeter-schießen“ verwandelten Koch/Emmrich ihren ersten Matchball zum 6:0, 7:6-Sieg.

(Ergebnisse siehe Seite 9)

Bezirksmeisterschaften

Magdeburg: Heidemarie Blume und Wolf

Herren-Einzel: Gunnar Wolf - Michael Heinz 4:6, 6:4, 6:4 / Damen-Titel wurde verschenkt / Herren-Doppel: Nitschke/Waldhausen - Glück/Grundmann 5:7, 6:3, 6:2 / Damen-Doppel: Blume/Busse gegen Lehmann/Dirks 6:1, 6:1 / Mixed-Titel blieb vakant

Der neue Modus, an den DDR-Titelkämpfen in Leipzig nur Aktive zuzulassen, die an Bezirksmeisterschaften teilgenommen haben, hat doch etwas für sich. Zumindest wurde damit auch für die Bezirkstitelkämpfe qualitativ eine gute Besetzung mit allen Ranglistenspielern gesichert. Von der Qualität her mußten allerdings auch diesmal wieder Abstriche gemacht werden. Unter den genannten Umständen gab es auch in nur sehr geringem Maße neue Gesichter zu sehen, oder hatte der Nachwuchs davon Kenntnis erhalten, daß die Asse alle „an Deck“ waren?

Lediglich Dirk Junge bei den Herren und Harriet Santarossa bei den Damen, die bereits in den Spielen der Sonderliga eingesetzt wurden, kamen bis unter die „letzten Acht“. Aber damit war der Kreis der nach vorn drängenden jungen Talente schon erschöpft. Beide Nachwuchssportler verloren in der nächsten Runde ziemlich klar. Junge gegen Wolf mit 2:6, 1:6, und Santarossa gegen Blume ebenso glatt 1:6, 1:6. Um sich im Kreis der Großen durchzusetzen, bedarf es nun einmal viel Geduld und eines längeren Entwicklungsprozesses sowie eines intensiven Trainings.

Den Titel im Herren-Einzel gewann der jetzt für Motor Mitte Magdeburg spielende Gunnar Wolf, der im Finale gegen Michael Heinz zum Schluß leichte Vorteile besaß und nach drei Sätzen mit 4:6, 6:4, 6:4 neuer Bezirksmeister wurde. Das Finale bei den Damen wurde leider nicht ausgespielt, da Rotraut Spriess gegen Heidemarie Blume zurückzog und die Motor Mittenspielerin Blume somit kampflös zum Titelgewinn kam. Schwach besetzt waren die Doppelkonkurrenzen, vor allem bei den Damen. Hier errangen Heidemarie Blume und Jutta Busse gegen Petra Lehmann/Doris Dirks einen leichten 6:1, 6:1-Sieg. Interessanter war dagegen die Schlußrunde im Herren-Doppel. Hier schienen die „Neuen“ Glück/Grundmann gegen Nitschke/Waldhausen nach

dem Gewinn des ersten Satzes (7:5) einem Sieg zuzusteuern. Doch im weiteren Spielverlauf beherrschten die Männer aus der „bunten Stadt am Harz“ Wernigerode die Gastgeber und holten doch noch ziemlich sicher mit 5:7, 6:2, 6:2 den Bezirkstitel. Das Gemischte Doppel wurde nicht ausgetragen.

Arthur Becker

Herren-Einzel; aus den ersten Runden: Wolf - D. Junge 6:2, 6:1, Waldhausen - Nitschke 6:1, 6:2, Grundmann - Busse 6:2, 7:6, Heinz - Glück 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Heinz - Grundmann 6:0, 6:4, Wolf - Waldhausen 6:3, 6:4; Schlußrunde: Wolf - Heinz 4:6, 6:4, 6:4.

Damen-Einzel; aus den ersten Runden: Blume - Santarossa 6:1, 6:1, Hoberg - Dirks 6:3, 7:5, Spriess - Dietrich 6:1, 7:5, Lehmann - Apel 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Blume - Hoberg 6:4, 6:2, Spriess - Lehmann 4:6, 6:1, 6:2; Schlußrunde: Blume - Spriess o. Sp.

Herren-Doppel; Nitschke/Waldhausen - Schukies/Busse 6:3, 6:1, Rudolph/Wöge - Franke/Kolbe 7:5, 6:3, Schröder/Baltzer - Junge/Junge 6:3, 6:2, Glück/Grundmann - Kirchner/Wege 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Nitschke/Waldhausen - Rudolph/Wöge 6:0, 6:1, Glück/Grundmann - Schröder/Baltzer 6:4, 6:1; Schlußrunde: Nitschke/Waldhausen - Glück/Grundmann 5:7, 6:3, 6:2.

Damen-Doppel; Vorschlußrunde: Blume/Busse - Apel/Dietrich 6:2, 6:3, Lehmann/Dirks - Santarossa/Hoberg 6:3, 6:2; Schlußrunde: Blume/Busse - Lehmann/Dirks 6:1, 6:1.

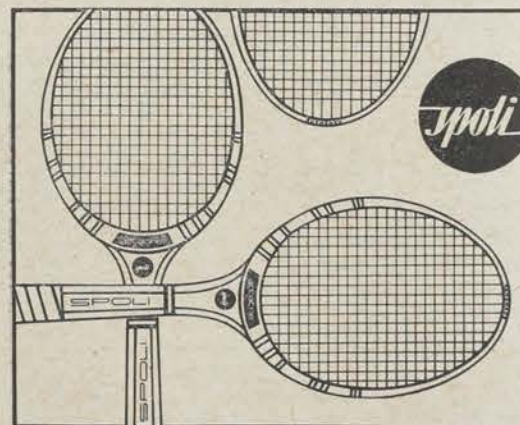
Herren-Einzel, Klasse B; Hähnichen - Popitz 7:6, 7:5, Lorenz - Wege 6:1, 7:6; Schlußrunde: Hähnichen - Lorenz (beide Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg) 7:6, 6:1.

Willy Brandt 60 Jahre

Am 28. August feierte Magdeburgs BFA-Vorsitzender Willy Brandt seinen 60. Geburtstag, zu dem wir sehr herzlich gratulieren, verbunden mit den besten Wünschen für gute Gesundheit, Schaffenskraft und ein weiteres erfolgreiches Wirken für den Tennissport im allgemeinen und für Magdeburg im speziellen. Bereits mit neun Jahren schwang der Jubilar das Racket, und kletterte in den 30er Jahren auf der Erfolgsleiter immer höher. Neben vielen Siegen errang er auch so manchen Turniererfolg.

Als Aktivist der ersten Stunde war Willy Brandt nach 1945 beim Aufbau des Tennissports in Magdeburg und der Sektion Aufbau Börde maßgeblich beteiligt. Sein nimmermüder Einsatz, verbunden mit einem reichen Fachwissen, konzentrierte sich vor allem auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Die Mädchen von Aufbau Börde und später Motor Mitte Magdeburg gewannen mehrmals die DDR-Jugendmannschafts-Meisterschaft. Auch sein Training mit den Damen trug reiche Früchte: Aufbau Börde Magdeburg errang einmal die DDR-Mannschaftsmeisterschaft, später die Spielerinnen von Motor Mitte Magdeburg, die allein sieben Mal DDR-Vizemeister waren.

Als Willy Brandt seine aktive Laufbahn als Spieler der Bezirks-Spitzenklasse vor vielen Jahren beendete, widmete er sich als Funktionär, Übungsleiter und Jugendleiter auch tennisorganisatorischen Dingen. So hatte er unter anderem einen maßgeblichen Anteil an der Bildung des Trainingszentrums in der Elbestadt. Seit einem guten Jahrzehnt leitet er als Vorsitzender den BFA Magdeburg.



attaché

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnte Ansprüche
3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

VEB Sportgeräte - 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Cottbus: Zwei Titel für Hans-Joachim Pöschk

Die Vorjahrsieger im Herren-Einzel und Mixed erneut erfolgreich / Damen-Einzel: Ingrid Zilz - Liane Müller 6:4, 7:5 / Herren-Doppel: Keller/Unger gegen Wiesner/Kabiersch 6:3, 6:3

Am 22. und 23. Juni bewarben sich 24 Herren und 13 Damen des Bezirkes Cottbus auf der schönen Tennisanlage in Spremberg um die Bezirksmeistertitel 1974. Ein herzliches Dankeschön zunächst allen Tennisfreunden der BSG Einheit Spremberg für die Vorbereitung und Durchführung der Wettkämpfe, allen voran Werner Sallmann, der es auch diesmal - trotz mitunter wolkenbruchartigem Regen - fertigbrachte, die Titelkämpfe am Sonntag bereits um 17.00 Uhr mit der Siegerehrung zu beschließen.

Im Herren-Einzel beherrschte einmal mehr Hans-Joachim Pöschk von Medizin/Motor Cottbus die gesamte Konkurrenz und erwies sich auch 1974 als der souveräne Spitzenspieler des Kohle- und Energiebezirkes. Zwar stieß er im Endspiel auf einen recht gut aufgelegten Jürgen Wiesner (Chemie Schwarzheide), der ihm weit mehr Rätsel aufgab als im Vorjahrsfinale, aber auch hier behauptete er sich schließlich mit 6:4, 6:3 und gab somit bis ins Finale keinen einzigen Satz ab. Bemerkenswert, daß beide Halbfinalisten des Vorjahres - sowohl Klaus Hermens (Einheit Forst) als auch Hilmar Matuschke (Medizin/Motor Cottbus) - beim Einzug in die Vorschlußrunde scheiterten. So teilten sich diesmal mit Bernd Keller und Lutz Unger zwei Spremberger den 3. Rang. Bernd Keller bezwang nach sehr gutem Kampf Klaus Hermens mit 6:3, 6:3, und mit dem gleichen Ergebnis verlegte Lutz Unger dem in diesem Jahr recht starken Ulli Kabiersch den Weg ins Halbfinale.

Ingrid Zilz holte sich den Titel zurück

Ohne den zweifellos schönen Erfolg von Christina Munske (Einheit Forst) zu schmälern, der es vorbehalten blieb, die amtierende Bezirksmeisterin Dr. Regine Pifarek (Medizin/Motor Cottbus) mit 6:3, 6:1 zu bezwingen, stellte dieses Ergebnis doch eine große Überraschung im Damen-Einzel dar. Wer den Weg der sympathischen Kinderärztin zum Bezirksmeistertitel 1973 verfolgt hat (u. a. 6:3, 6:1 gegen Christina Munske), der zählte sie neben Ingrid Zilz (Medizin/Motor Cottbus) und Liane Müller (Lok Elsterwerda) auf jeden Fall auch 1974 zum Kreis der Titelanwärterinnen. Während sie im vergangenen Jahr „kam, sah und siegte“, schmeckte ihr diesmal die Favoritenrolle offensichtlich überhaupt nicht. Christina Munske mußte nach ihrem Überraschungssieg ebenso klar gegen Liane Müller mit 2:6, 3:6 die Segel streichen und ihre Hoffnungen auf den Einzug ins Finale begraben. Ingrid Zilz hatte schließlich mit überlegenen Erfolgen über Sabine Reiter (Medizin/Motor Cott-

bus) 6:1, 6:0 und Veronika Becker (Chemie Guben) 6:2, 6:1 das Finale erreicht, und erkämpfte sich auf Grund ihrer größeren Sicherheit den Titel nach einjähriger Unterbrechung mit 6:4, 7:5 gegen Liane Müller zurück.

Im Doppel zwei neue Titelträger

Turbulent ging es, wie bereits in den vergangenen Jahren, in der Herren-Doppel-Konkurrenz zu. So zog das an Nr. 2 gesetzte Paar Hans-Joachim Pöschk/Volker Herm (Medizin/Motor Cottbus) mit 4:6, 0:6 gegen Jürgen Wiesner/Ulli Kabiersch (Chemie Schwarzheide) glatt den kürzeren. Die an Nr. 1 gesetzten Vorjahrsfinalisten Klaus Hermens/Siegfried Raddy (Einheit Forst) entgingen nach drei abgewehrten Matchbällen im „Elfmeterschießen“ und anschließender Regenunterbrechung gegen die Kombination Dieter Anders/Werner Ludwig (Lok Elsterwerda/Einheit Spremberg) mit 2:6, 7:6, 6:3 nur hauchdünn dem k. o. Im Kampf um den Einzug ins Finale scheiterten sie dann. Hier revanchierten sich Bernd Keller/Lutz Unger (Einheit Spremberg) für ihre im Vorjahr erlittene Niederlage und verwiesen die Forster Kombination auf den 3. Platz. Das zweite Spremberger Paar Hans-Joachim und Karl-Heinz Petrick unterlag in der zweiten Halbfinalbegegnung Jürgen Wiesner/Ulli Kabiersch mit 1:6, 6:7. Bernd Keller/Lutz Unger bezwangen schließlich in einem recht farbigen Finale Jürgen Wiesner/Ulli Kabiersch mit 6:3, 6:3 und holten sich den im Vorjahr verlorenen Titel zurück.

Auch im Damen-Doppel gab es neue Titelträger. Erika Nickel/Liane Müller (Dynamo Lübben - Lokomotive Elsterwerda) wurden an Nr. 1. gesetzt und rechtfertigten die in sie gesetzten Erwartungen. Im Finale bezwangen sie Ingrid Zilz/Sabine Reiter (Medizin/Motor Cottbus) mit 1:6, 6:3, 6:2. In der Mixed-Konkurrenz behaupteten sich die Titelträger von 1973 und an Nr. 1 gesetzten Dr. Regine Pifarek/Pöschk (Medizin/Motor Cottbus). Sie besiegten im Endspiel Lieselotte Schüler/Michael Thate (Aktivist Lauchhammer) mit 6:2, 6:3.

Werner Ludwig
Herren-Einzel, 1. Runde: Thate (Akt. Lauchhammer) - Seidel (Chemie Weißwasser) 2:6, 6:4, Oehlschlager (Medizin/Motor Cottbus) - Dr. Barth (Akt. Lauchhammer) 6:3, 6:4, Scholta (Chemie Weißwasser) - Funke (Aktivist Schwarze Pumpe) 7:6, 6:0, Kabiersch (Chemie Schwarzheide) - Anders (Lok Elsterwerda) 5:7, 6:0, 6:3, Fröde (Medizin/Motor Cottbus) - Jeschke (Einheit Forst) 6:3, 7:6, K. H. Petrick (Einheit Spremberg) - Krautz (Chemie Schwarzheide) 7:6, 6:0, Keller (Einheit Spremberg) - Schuchardt (Medizin/Motor Cottbus) 6:2, 6:0, Ludwig (Einheit Spremberg) - Schlettig (Akt. Lauchhammer) 6:4, 6:1; 2. Runde: Pöschk - Thate 6:0, 6:4, Scholta - Oehlschlager 6:4, 6:3, Kabiersch - Raddy 6:6, 6:1, Unger - Fröde 6:1, 6:2, Hermens - Petrick 6:2, 6:3, Keller - Dr. Hardtmann (Medizin/Mo-



Hans-Joachim Pöschk empfängt die Glückwünsche der Konkurrenz. Links: Jürgen Wiesner, rechts vom frischgebackenen Bezirksmeister Lutz Unger und Bernd Keller. Foto: Ludwig

tor, Cottbus) 6:0, 6:3, Matuschke - Ludwig 6:3, 6:0, Wiesner - Herm 6:7, 6:4, 6:3; 3. Runde: Pöschk - Scholta 6:0, 6:2, Unger - Kabiersch 6:3, 6:3, Keller - Hermens 6:3, 6:3, Wiesner - Matuschke 7:6, 6:3; Vorschlußrunde: Pöschk - Unger 6:2, 6:2, Wiesner - Keller 6:3, 6:4; Schlußrunde: Pöschk - Wiesner 6:4, 6:3.

Damen-Einzel, 1. Runde: Munske (Einheit Forst) - Dr. Hardtmann (Medizin/Motor Cottbus) 6:3, 6:1, Schüler (Akt. Lauchhammer) - Groschke (Medizin/Motor Cottbus) 6:3, 6:0, Becker (Chemie W-P-Stadt Guben) - Boitz (Medizin/Motor Cottbus) 6:7, 6:0, 6:3, Berneiser (Einheit Forst) - Boost (Akt. Lauchhammer) 6:3, 6:2, Reiter - Nickel (Dynamo Lübben) 6:3, 6:2; 2. Runde: Munske - Dr. Pifarek 6:3, 6:1, Müller - Schüler 7:5, 6:1, Becker - Berneiser 6:4, 7:6, Zilz - Reiter 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: Müller - Munske 6:2, 6:3, Zilz - Becker 6:2, 6:1; Schlußrunde: Zilz - Müller 6:4, 7:5.

Herren-Doppel, 1. Runde: Anders/Ludwig (Lok Elsterwerda - Einheit Spremberg) - Seidel/Dr. Barth (Chemie Weißwasser - Akt. Lauchhammer) 6:3, 7:5, Keller/Unger - Matuschke/Oehlschlager (Medizin/Motor Cottbus) 1:6, 6:2, 6:4, Petrick/Petrick - Schuchardt/Krautz (Medizin/Motor Cottbus) - Chemie Schwarzheide) 7:5, 6:1, Wiesner/Kabiersch - Jeschke/Funke (Einheit Forst - Akt. Schwarze Pumpe) 6:3, 6:0; 2. Runde: Hermens/Raddy - Anders/Ludwig 2:6, 7:6, 6:3, Keller/Unger - Thate/Scholta 6:4, 6:3, Petrick/Petrick - Fröde/Dr. Hardtmann 7:5, 7:6, Wiesner/Kabiersch - Pöschk/Herm 6:4, 6:0; Vorschlußrunde: Keller/Unger - Hermens/Raddy 6:0, 5:7, 6:4, Wiesner/Kabiersch - Petrick/Petrick 6:1, 7:6; Schlußrunde: Keller/Unger - Wiesner/Kabiersch 6:3, 6:3.

Damen-Doppel: Berneiser/Munske (Einheit Forst) - Dr. Pifarek/Boitz (Medizin/Motor Cottbus) 7:6, 6:7, 6:1, Zilz/Reiter - Schüler/Boost (Akt. Lauchhammer) 6:0, 6:3; Vorschlußrunde: Nickel/Müller - Berneiser/Munske 3:6, 6:0, 6:2, Zilz/Reiter - Becker/Groschke 3:6, 6:3, 6:2; Schlußrunde: Nickel/Müller - Zilz/Reiter 1:6, 6:3, 6:2.

Gemischt Doppel, 1. Runde: Nickel/H.-J. Petrick (Lübben - Spremberg) - Boost/Dr. Barth (Lauchhammer) 9:2, Becker/Raddy (Guben - Forst) - Müller/Anders (Elsterwerda) 9:3, Schüler/Thate (Lauchhammer) - Zilz/Fröde (Cottbus) 9:6; 2. Runde: Dr. Pifarek/Pöschk - Nickel/Petrick 9:2, Reiter/Herm (Cottbus) - Berneiser/Ludwig (Forst/Spremberg) 9:2, Becker/Raddy - Boitz/Matuschke (Cottbus) 9:4, Schüler/Thate - Munske/Jeschke (Forst) 9:5; Vorschlußrunde: Dr. Pifarek/Pöschk - Reiter/Herm 9:4, Schüler/Thate - Becker/Raddy 9:6; Schlußrunde: Dr. Pifarek/Pöschk - Schüler/Thate 6:2, 6:3.

Im Zinnowitzer Tagebuch nachgeblättert

Das „Zwanzigste“ internationale und der zweite Nationen-Pokal sind längst Vergangenheit. Aktive, Organisatoren, Funktionäre und tennisbegeisterte Urlauber sind wieder in alle Winde verstreut, gehen in den heimatischen Gefilden ihrem Tageswerk nach oder kämpfen irgendwo auf dem ziegelroten Court wieder um Spiel, Satz- und Matchbälle. Dennoch wird das Jubiläumsturnier von Zinnowitz, an das man in besinnlichen Stunden gerne zurückdenkt, in guter Erinnerung bleiben.



Das „Zwanzigste“ hatte einiges in petto - auch zur Freude der Damen und Herren aus den acht Teilnehmerländern. Beispielsweise sahen die Tennisplätze nach ihrer Generalüberholung nicht nur lecker aus, sie waren auch primabello.



Das ist die von Heinz Schmidt konstruierte und mit Sportfreunden zusammengebaute Motorwalze, die in Zinnowitz gute Dienste geleistet hat. Foto: Schmidt

Stammgäste dieses Turniers meinten, daß sie noch nie so gut waren wie beim XX. Werner Rautenberg, mit einer Zinnowitzerin verheiratet und mit 39 Jahren Senior des „Zwanzigsten“, resümierte: „Die Plätze sind große Klasse!“ Das Geheimnis: Heinz Schmidt, neuer Chef der Materialkommission des DTV der DDR und von Beruf Ingenieur, reiste mit einer ausgewählten Crew frühzeitig an. Zugleich brachten moderne Kipper Ziegelmehl und ein LKW Geräte wie auch eine vom Sportfreund Schmidt gebastelte Motorwalze. Als dann am Sonntag, dem 30. Juni 1974, das Kurorchester den Eröffnungsmarsch intonierte, hatten diese Heinzelmännchen - Schweißer Helmut Pasternak, Gerüstbauer Wolfgang Reinhold, Schlosser Achim Geilitz und Dipl.-Ing. Werner Darré - eine höchsten Ansprüchen genügende Fünf-Platz-Anlage präpariert.



Das „Zwanzigste“ bot erstmalig als kleine Attraktion im Klubhaus des Wismut-Ostseebades eine Ausstellung „20 Jahre Zinnowitzer Tennisturnier - 25 Jahre DDR“. In Glasvitrinen waren Pokale, Ehrengeschenke, Wimpel und Gäste-souvenirs (beispielsweise ein Racket mit Autogrammen) zu sehen. Und ein ebenso großes Besucherinteresse löste die mit viel Liebe zusammengestellte Foto-Dokumentation des „Internationalen“ aus.



Das „Zwanzigste“ schüttelte auf dem Tennis-Ball - auf dem von DTV-Präsidenten Karl-Heinz Sturm zahlreiche Ehrengäste wie der Leiter des Wismut-Ferientendienstes Herbert Seidel, Sportfreund Grille vom Bundesvorstand des

DTSB der DDR und Sportfreundin Görtitz vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport herzlich begrüßt wurden - auch ein reiches Füllhorn aus. Es gab Auszeichnungen in Anerkennung und Würdigung der Verdienstvollsten. Ehrenurkunden und Ehrennadeln des DTV der DDR wurden verliehen. Und für hervorragende Verdienste um das internationale Tennisturnier wurden mit einem Ehrengeschenk des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes ausgezeichnet: Käte und Paul Voigtländer Horst Kliebsch, Herbert Beyer, Edgar Stahn, Werner Viergütz, Irene Pöhl, Wolfgang Meisel, Hans Hunger, Günter Awolin, Kurt Baum, Willy Berse, Ulli Schmalinski, Eva Johannes, Horst Stahlberg; für sportliche Leistungen Brigitte Hoffmann, Hella Riede, Peter Fahrmann und Werner Rautenberg. Ehrengeschenke des Wismut-Ferientendienstes erhielten unter anderem auch der als Ehrengast eingeladene frühere Präsident Heinz Liebetanz.



Das „Zwanzigste“ präsentierte auch eine Ehrentafel der bisher erfolgreichsten Teilnehmer. Bei den Herren:

| | |
|-------------------|-------------|
| Jegorow (UdSSR) | 9 Siege (3) |
| Szikszay (Ungarn) | 4 Siege (1) |
| Tiriac (Rumänien) | 4 Siege (2) |
| Emmrich (DDR) | 3 Siege (2) |
| Stahlberg (DDR) | 3 Siege (2) |
| Korda (CSSR) | 3 Siege (1) |
| Rautenberg (DDR) | 3 Siege (-) |

Damen:

| | |
|----------------------------|-------|
| Hella Riede (DDR) | 9 (5) |
| Eva Johannes (DDR) | 7 (2) |
| Jelena Granaturowa (UdSSR) | 4 (1) |
| Szofia Broszmann (Ungarn) | 3 (1) |
| Eva Szabo (Ungarn) | 3 (1) |
| Irena Jermolowa (UdSSR) | 3 (1) |

Die Zahlen in Klammern bedeuten Einzelsiege.

Die Tennis-Oase am Ahlbecker Strand

Auch in diesem Jahr machten die Teilnehmer des XX. Internationalen Tennisturniers Absteher in das knapp 30 km entfernte Ahlbeck. Planmäßige und auch einen unplanmäßigen, der aber den ordnungsgemäßen Abschluß unserer bedeutendsten Tennisveranstaltung sicherte. Als nämlich am frühen Sonnabendnachmittag, als die Delitzscher „Platzmeister“ die Zinnowitzer Anlage gerade wieder „trockengewischt“ hatten, Petrus erneut die Schleusen öffnete und alles wieder unter Wasser stand, zog man kurzentschlossen nach Ahlbeck um, wo es nicht ganz so naß gewesen war.

Die Überraschung aller war schon bei Betreten der Ahlbecker Anlage riesengroß - in nur einem Jahr ist hier ein Schmuckkästchen (unser Foto zeigt das Klubhäuschen) entstanden. Aus den bisher vier Plätzen sind jetzt acht geworden, darunter ein Meisterschaftsplatz, der auch vielen Zuschauern gute Sichtmöglichkeiten bietet, ein Bitumenplatz und ein Kleintennisfeld für Kinder. In über 10 000 Stunden schufen die Sportler der BSG Aufbau Ahlbeck, vor allem aber die 82 Mitglieder der Tennisaktion einen Wert von etwa 50 000 Mark!

Diese Erweiterung der Anlage waren wir besonders unseren sowohl leistungs- als auch zahlenmäßig starken Schülern schuldig“, sagte uns BSG-Leiter Dr. Manfred Krohn, beruflich als leitender Arzt im Kreiskranken-



haus Wolgast, Bereich Heringsdorf, tätig und selbst eine Stütze der Ahlbecker Verbandsligamannschaft. Übrigens gehörte die erste Herrenmannschaft u. a. mit Bernd Lässer und Lothar Schröder zu den Aktivisten beim Platzneubau. Wir erhielten aber auch von allen anderen Seiten alle nur erdenkliche Unterstützung, so vom Rat der Gemeinde Ahlbeck mit Bürgermeister Ulbricht, dem Kur-Direktor Schwenke und dem DTSB-Kreisvorstand Wolgast und dessen Vorsitzenden Liebau. Ohne ihre ständige Hilfe hätten wir es nicht geschafft“, schätzte Dr. Krohn ein.

Auch den vielen tennisbegeisterten Urlaubern von Ahlbeck und Umgebung wird die Erweiterung der Anlage zugute kommen. Rolf Becker

Bad Lausicks Damen erstmals Sieger

Der Verlauf der Punktspiele wurde erschwert durch die allgemein schlechten Witterungsbedingungen und die Staffelleiter hatten Sorgen, alle Begegnungen und Wiederholungsspiele termingerecht unter Dach und Fach zu bekommen. Dabei mangelte es leider oft bei sich kurzfristig notwendig machenden Ansetzungen an der Einsicht der Spieler und es muß außerdem festgestellt werden, daß viele Mannschaftsleiter wenig oder gar keine Kenntnisse von den Durchführungsbestimmungen oder der Wettspielordnung hatten. Der gesamte Ablauf war dadurch gestört und es gab unnötige Rückfragen, umfangreichen Schriftwechsel, Mahnungen und bedingt dadurch eben auch leider die Verhängung von Strafgeldern. Man muß teilweise den Eindruck gewinnen, daß die Punktspiele „zwangsweise“ absolviert werden bis zur Erreichung eines guten Tabellenplatzes, und wenn die Situation geklärt ist, auf offenstehende Begegnungen zu verzichten! Dieser Einstellung muß ernsthaft entgegengetreten werden, und es sei festgestellt, daß es solche Mannschaften nicht verdienen, in den obersten Spielklassen aufgestellt zu werden.

Bei den Herren der Staffel III setzten sich von Anfang an die Spieler von der BSG Einheit Mitte Erfurt souverän an die Spitze, die sie nie abgaben und am Ende mit 6:0 Punkten Tabellensieger wurden. Zu diesem Erfolg herzliche Glückwünsche! Die Erfurter hatten in dieser Saison mit Meisel, Schieber, Holz, Kind, Tänzler, Bamberg und Herda keinen ernsthaften Gegner und gaben lediglich zehn Spiele ab. Die Mannschaft von Chemie Zeit hat zwei Niederlagen gegen Einheit Erfurt (1:8) und gegen Neuling ISG Apolda (3:6) zu verbuchen und nimmt in der Tabelle den 2. Platz ein. Die nachfolgenden drei

Mannschaften weisen Punktgleichheit (3:3) auf. Da die Spieler der HSG Wissenschaft DHfK Leipzig II sowohl gegen LVB Leipzig als auch gegen die ISG Apolda Siege zu verzeichnen haben, kommen diese gemäß § 1 der Durchführungsbestimmungen auf Platz drei, gefolgt von LVB (5:4 gegen Apolda) und der ISG Apolda.

Die der Verbandsliga schon viele Jahre angehörenden Mannschaften der BSG Medizin Erfurt und Empor Ilmenau spielten in diesem Jahr etwas glücklos.

| | | | | | |
|-------------------------|---|---|---|-------|-----|
| 1. Einheit Mitte Erfurt | 6 | 6 | - | 44:10 | 6:0 |
| 2. Chemie Zeit | 6 | 4 | 2 | 29:25 | 4:2 |
| 3. DHfK Leipzig II | 6 | 3 | 3 | 26:28 | 3:3 |
| 4. LVB Leipzig | 6 | 3 | 3 | 30:24 | 3:3 |
| 5. ISG Apolda | 6 | 3 | 3 | 29:25 | 3:3 |
| 6. Medizin Erfurt | 6 | 2 | 4 | 17:37 | 2:4 |
| 7. Empor Ilmenau | 6 | - | 6 | 14:10 | 6:0 |

Bei den Damen haben es die Spielerinnen der BSG Bad Lausick mit Holzweißig, M. Müller, Kamprad, Semper, Backhaus, C. Müller und Sprenger erstmals geschafft; ihnen zum Staffelsieg herzliche Gratulation, Sicher wollte es die Mannschaft der HSG Wissenschaft Jena in diesem Jahr wissen und an den Aufstiegsspielen teilnehmen, um wieder in der Sonderliga spielen zu können. Sie mußte jedoch in diesem Jahr auf ihre Spitzenspielerinnen Ellionore Liebeskind verzichten, da sie zu Beginn der Punktspiele einem zweiten Töchterchen das Leben schenkte.

Einheit Mühlhausen konnte in der Verbandsliga den Klassenerhalt nicht behaupten und muß gemeinsam mit dem Neuling Aufbau Rudolstadt in die Bezirksliga zurückkehren.

| Anita Wrensch | | | | | |
|-----------------------|---|---|---|-------|-----|
| 1. Stahl Bad Lausick | 6 | 6 | - | 35:19 | 6:0 |
| 2. Wissenschaft Jena | 6 | 5 | 1 | 35:19 | 5:1 |
| 3. Medizin Arnstadt | 6 | 4 | 2 | 37:16 | 4:2 |
| 4. Turbine Leipzig | 6 | 3 | 3 | 31:25 | 3:3 |
| 5. Einheit Erfurt | 6 | 2 | 4 | 23:30 | 2:4 |
| 6. Einheit Mühlhausen | 6 | 1 | 5 | 17:37 | 1:5 |
| 7. Aufbau Rudolstadt | 6 | - | 6 | 10:44 | 0:6 |

Der Magdeburger Nachwuchs macht sich

Die intensive Übungs- und Trainingstätigkeit mit den Kindern und Jugendlichen im Bezirk Magdeburg spiegelte sich bei den Jugend- und Schülermeisterschaften in der Bördemetropole wider: Größere Teilnehmerzahlen und bei vielen Mädchen und Jungen recht ordentliche Leistungen in puncto Technik und auch Taktik. So manches Talent machte auf sich aufmerksam und sollte unbedingt in die Förderungsgruppen delegiert werden.

Die Breite in der Nachwuchsentwicklung ist zweifellos vorhanden, die Jungen und Mädchen mußten jedoch in ihren Sportgemeinschaften intensiv und auch systematisch trainieren, was hier und da vom Einsatz genügender Übungsleiter — natürlich auch Übungsleiterinnen — abhängt. Das ist das A und O in der Nachwuchsentwicklung. Es steht außer Frage, daß bei einer systematischen Trainingsarbeit die Erfolge nicht ausbleiben, die sich die Verant-

wortlichen des Bezirks wünschen. Jedenfalls waren der BFA-Vorsitzende Willy Brandt und seine treuen Mitarbeiter der Kommission Trainingswesen, der Kommission Nachwuchsentwicklung (einschließlich Schüler und Junge Pionierebereich) mit den Leistungen der Schüler und Jugendlichen zufrieden.

Arthur Becker
Männl. Jugend: Scheer (Stahl Blankenburg) — Popitz (Motor Mitte Magdeburg) 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Scheer — Lieberr (Motor Mitte) 6:0, 6:0; Popitz — Kötteritzsch (Einheit Burg) 6:1, 6:1; weibliche Jugend: Harriet Santarossa (Motor Mitte Magdeburg) — Zeit (Motor Süd Magdeburg) 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Santarossa — Damm (Motor Süd) 6:1, 6:4; Zeit — Prange (ebenfalls Motor Süd) 6:3, 1:6, 6:4.

Schüler-Einzel: Piede (Stahl Blankenburg) — Jäger (Motor Mitte Magdeburg) 6:2, 6:4; Doppel: Piede/Jäger — Bartels/Wagner (Einheit Magdeburg) 9:3; Schüler B: Pohlemann (Einheit Magdeburg) — Kasuptke (Lok Halberstadt) 6:4, 6:2.

Schülerinnen-Einzel: Anett Santarossa — Jurdzik (Aufbau Börde/ Motor Südost Magdeburg) 6:1, 6:4; Doppel: Santarossa/Scheer — Clausen/Jurdzik 9:7.

REGEL- ECKE

Frage: Bei einem Punktspiel sind zum angesetzten Zeitpunkt die Plätze nicht bespielbar. Wer entscheidet über den Beginn?

Antwort: Die platzstellende Mannschaft, die auch die Wettkampfleitung stellt.

Die Funktion des Oberschiedsrichters setzt erst mit Beginn der Wettkämpfe ein. Sollte sich kurz nach Aufnahme der Spiele herausstellen, daß die Plätze doch nicht bespielbar sind, kann der Oberschiedsrichter jederzeit den Abbruch anordnen. Daher ist es wichtig, vor Beginn des jeweiligen Punktspieles einen Oberschiedsrichter auf dem Spielformular einzutragen, wie es im § 27 WO erläutert ist. Er sollte übrigens die Wettspielordnung des DTV der DDR zu jedem Wettkampf bei sich haben, damit er auch gegebenenfalls andere Rechtsfragen beantworten bzw. belegen kann und dadurch eventuelle Proteste vermeiden werden.

In Ermensensfragen wie bei Witterung oder Beleuchtung darf er sich nur von sportlichen Erwägungen leiten lassen. Seine Entscheidungen müssen fair sein und die Belange aller Wettkämpfer berücksichtigen.

Sollten es beide Mannschaften jedoch verabsäumt haben, vor Beginn der Spiele einen Oberschiedsrichter zu benennen, dann wären die jeweiligen Schiedsrichter für ihren Wettkampf allein für die Regelfragen und für den Abbruch ihres Spieles verantwortlich. Das sollte im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung aller Spieler durch rechtzeitige Benennung eines Oberschiedsrichters vermieden werden.

Im Namen der Rechtskommission
Gerhard Borkert

Besuch aus Poznan

Im Juli standen sich auf der Magdeburger Anlage in der Pettenkoflerstraße die Senioren von Poznan und Magdeburg gegenüber. Die Gastgeber konnten diesen Rückkampf mit 7:5 zu ihren Gunsten entscheiden, nachdem die polnischen Freunde nach den Einzelkämpfen noch mit 5:3 vorn lagen. Die gut eingespielten Doppel von Einheit Magdeburg sicherten sich mit ihren Siegen doch noch mit 7:5 den Gesamterfolg dieses Freundschaftstreffens. Bei einem gemütlichen Zusammensein wurden die Sportfreunde aus der Volksrepublik Polen für ihre langjährige Teilnahme an Spielen im Bezirk Magdeburg mit einer Gedenkmedaille geehrt.

G. Junge — Sabock 6:4, 3:6, 1:6; Mewes — Z. Holasz 6:4, 3:6, 0:6; Wöge — Wituski 0:6, 6:3, 5:7; H. Junge — Golaski 6:3, 7:6; Schulze — Henschke 6:1, 6:4; Krüger — Dr. Deboz 5:7, 1:6; Glistau — B. Holasz 4:6, 3:6; Stange — Donarski 6:0, 6:2; G. Junge/Mewes — Sabok/Wituski 7:5, 5:7, 6:2; H. Junge/Wöge — Z. Holasz/B. Holasz 5:7, 6:1, 6:1; Krüger/Schulze — Dr. Deboz/Henschke 6:4, 3:6, 6:2; Glistau/Stange — Donarski/Golaski 7:6, 2:6, 6:2.

Thomas Emmrich holte sich alle möglichen Siege

Das traditionelle Turnier der HSG Medizin Erfurt hatte auch in diesem Jahr eine gute Besetzung. Neben der DDR-Spitzenklasse und zahlreichen Ranglisten-spielerinnen und -spielern gaben die 14 Aktiven aus der CSSR (Litvinow) und der Volksrepublik Polen (Wroclaw) einen guten internationalen Rahmen. Einen Wermuthropfen dieser Veranstaltung, die von der umsichtigen Turnierleitung mit den Sportfreunden Lüftner und Dr. Gerlach an der Spitze trotz mehrfacher Regenunterbrechungen reibungslos abgewickelt wurde, gab es im Einzelfinale der Herren durch Dobrowolski, der gegen Emmrich im zweiten Satz zurückzog.

Im Herren-Einzel dominierten diese beiden Spieler. DDR-Meister Thomas Emmrich zog nach Siegen über seine internationalen Gegner Prystom (6:1, 6:5) aus Polen und über den CSSR-Gast Chrtek (6:2, 7:5), der vorher Backhaus in einem kampfbetonten Spiel 4:6, 6:4, 6:2 bezwungen hatte, in die Schlußrunde ein. In der unteren Hälfte war der polnische Ranglistenvierte Czeslaw Dobrowolski nicht zu schlagen. Sein klarer 6:3, 6:1-Sieg gegen Jacke, der ein gutes Spiel lieferte, deutete er seine Anwartschaft auf einen Turniererfolg an. Mit seinem ausgezeichneten Ballgefühl und seinen punktebringenden Stoppbällen bezwang Dobrowolski in der Vorschlußrunde auch Weiß zum Schluß sicher mit 4:6, 6:4, 6:1. Der Leipziger „Adi“ Richter unterstrich seine gute Form durch seinen 4:6, 6:3, 6:4-Sieg gegen Weise, schied dann aber gegen den CSSR-Gast Jakes mit 3:6, 4:6 aus.

Das Finale begann Dobrowolski gegen unseren DDR-Titelträger Emmrich vielversprechend. Der Gast aus Wroclaw gewann den ersten Satz mit 6:3, doch dann hatte sich Emmrich — sehr konzentriert spielend — auf seinen polnischen Gegner gut eingestellt und befand sich auf der Siegerstraße, als Dobrowolski beim Stande von 3:1 wegen des rechtzeitigen Erreichens seines Zuges zurückzog. Das war sehr schade.

Brigitte spielte wie einst im Mai

Im Damen-Einzel gab es in der erwarteten Endspielpaarung zwischen Brigitte Hoffmann und Veronika Koch ein überraschend schnelles Ende — Brigitte Hoffmann gewann gegen ihre Mannschaftskameradin verblüffend glatt mit 6:0, 6:0. Mit diesem Erfolg brachte die Berliner Sportlehrerin den Wanderpreis der Medizinischen Akademie Erfurt bereits zum sechsten Male in ihren Besitz. Herzlichen Glückwunsch! In der Vorentscheidung begnügte sich die spätere Turniersiegerin im Spiel gegen ihre Schwester Renate mit einem 7:5, 6:0-Ergebnis, während Veronika Koch gegen Sylvia Schneider (Aufbau SW Leipzig) einen sicheren 6:2, 6:2-Sieg errang. Vorher hatte die Leipzigerin

Barbara Stober (Humboldt Universität) 2:6, 6:4, 6:0 aus dem Rennen geworfen.

Einige gute Leistungen gab es in den mit 21 Paaren besetzten Herren-Doppel. Das an Nr. 7 gesetzte polnische Paar Dobrowolski/Prystom zog vor seinem ersten Spiel seine Meldung leider zurück. Dadurch waren Emmrich/Rautenberg unbestritten klare Favoriten, die in den ersten beiden Runden kein Spiel abgaben. Erst in der Vorschlußrunde hatten sie gegen Weiß/Weise mehr zu kämpfen und siegten dennoch ungefährdet 6:4, 6:1. Das interessanteste Match in dieser Hälfte gab es zuvor zwischen Weiß/Weise und Meisel/Heinz, die sich einen begeisternden Kampf lieferten, den Weiß/Weise mit 5:7, 6:3, 6:4 zu ihren Gunsten entschieden. In der unteren Hälfte gab es zwischen Chrtek/Jakes (CSSR) und Backhaus/Jacke ein gutklassiges Spiel über die volle Distanz, das von den Gästen mit 7:6, 4:6, 6:3 gewonnen wurde. Auch in der Vorschlußrunde mußte das CSSR-Paar bei seinem 6:1, 6:7, 6:3-Sieg gegen die Apoldaer Engel/Hensger härter kämpfen als ihm lieb war. Im Finale bestimmten Emmrich/Rautenberg durch ihr gutes Flugball- und Oberkopfspiel das Geschehen auf dem M-Platz und siegten gegen Chrtek/Jakes sicher mit 6:2, 6:4.

Seinen dritten Turniererfolg errang Thomas Emmrich zusammen mit Veronika Koch im Mixed gegen die gut harmonisierenden Brigitte Hoffmann/Rautenberg mit einem 6:2, 4:6, 2:0 zgg. Im 2. Satz drehten Hoffmann/Rautenberg mächtig auf, sie schafften auch den Satzausgleich. Doch in der Endphase mußte dem Alter (Rautenberg) Tribut gezollt werden und zog, nicht zuletzt durch die Wetter- und Zeitfrage bedingt, zurück. Im Damen-Doppel hatten Hoffmann/Koch nicht viel zu schlagen, sie kamen im Finale gegen Sylvia Schneider/Marlis Borkert zu einem schnellen 6:2, 6:0-Sieg.

Kurt Fischer

Den Ergebnisspiegel bringen wir im nächsten Heft.

White Star

Ausgezeichnet als hervorragendes Freizeiterzeugnis auf der EXPOVITA mit Vulkanfaserlage und Hickory — besonders bruchstark, mit Spezialgriffleder ausgestattet.

Weiterhin die bewährten Spitzenschläger:
Dämon — Topspeed — Elite
Jugendschläger
Junior und Birgit

VEB
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

(Fortsetzung von Seite 4)

Herren-Einzel; Vorrunde: Pöschk — S. Fiedler 0:6, 6:2, 6:2; 1. Runde: Emmrich — Lehmann 6:1, 6:1; Dr. Brauer — Wiesner 6:2, 7:5; Taterczyński — Glück 5:7, 6:3, 9:7; Wolf — Langer 6:1, 6:1; Rautenberg — Dr. Schöttner 6:1, 6:2; Richter — Jacke 6:1, 6:2; Weise — Nitschke 6:1, 6:1; Weiß — Grundmann 6:1, 6:2; John o. Sp., Mauß — Pöschk 6:2, 7:6; Schwink — Hensger 6:1, 6:4; Dr. Dobmaier — Böhme 6:1, 6:4; Schneider — Koch 6:2, 6:2; Heinz — Biermann 6:1, 6:1; Meisel — Sänderhauf 6:1, 6:0; Backhaus o. Sp.; 2. Runde: Emmrich — Dr. Brauer 6:1, 6:1; Wolf — Taterczyński 7:6, 6:1; Richter — Rautenberg 6:3, 6:0; Weiß — Weise 6:2, 6:1; John — Mauß 6:3, 6:1; Dr. Dobmaier — Schwink 7:5, 5:7, 6:4; Schneider — Heinz 6:1, 6:2; Backhaus — Meisel 6:1, 7:6; 3. Runde: Emmrich — Wolf 6:3, 6:2; Richter — Weiß 6:2, 6:2; John — Dr. Dobmaier 7:5, 7:5; Schneider — Backhaus 6:7, 6:0, 9:7; Vorschlußrunde: Emmrich — Richter 6:2, 6:2, 6:2; John — Schneider 6:4, 4:6, 6:3, 6:2; Schlußrunde: Emmrich — John 6:2, 4:6, 6:3, 6:3;

Damen-Einzel; Vorrunde: Holzweißig — Keller 6:2, 6:4; 1. Runde: B. Hoffmann — Lent 6:0, 6:0; Gerlach — Lehmann 6:2, 5:7, 9:7; Stober — Hanke 6:1, 6:1; R. Hoffmann — Hoberg 7:6, 6:1; Schneider — Paetzold 7:6, 6:1; Borkert — Holzweißig 6:1, 6:1; Spieß — E. Schneider (Frankfurt/O) 6:1, 6:1; Koch — Dierks 6:3, 6:1; 4. Runde: B. Hoffmann — Gerlach 6:0, 6:0; R. Hoffmann — Stober 6:2, 6:1; Schneider — Borkert 6:3, 3:6, 7:5; Koch — Spieß 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: B. Hoffmann — R. Hoffmann 6:0, 6:0; Koch — Schneider 6:1, 6:2; Schlußrunde: B. Hoffmann — Koch 6:1, 2:6, 6:2;

Herren-Doppel; 1. Runde: Emmrich/Schneider — Dr. Brauer/Schwink 6:2, 6:4; Pöschk/Wiesner — Dr. Schöttner/Böhme 6:3, 6:3; Weiß/Weise — Glück/Lehmann 7:5, 7:5; Backhaus/Taterczyński — Nitschke/Sänderhauf 6:3, 6:0; Richter/Dr. Dobmaier o. Sp., Heinz/Meisel — Koch/S. Fiedler 6:1, 6:2; Jacke/Hensger — Biermann/Langer 6:2, 6:1; John/Grundmann — Rautenberg/Wolf 6:3, 6:2; 2. Runde: Emmrich/Schneider — Pöschk/Wiesner o. Sp., Backhaus/Taterczyński — Weiß/Weise 6:3, 7:6; Heinz/Meisel — Richter/Dr. Dobmaier 6:1, 6:7, 6:3; John/Grundmann — Jacke/Hensger 6:2, 7:6; Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider — Backhaus/Taterczyński 6:1, 6:4, 6:4; John/Grundmann — Heinz/Meisel 3:6, 7:6, 6:1, 4:6, 9:7; Schlußrunde: Emmrich/Schneider — John/Grundmann 1:6, 6:3, 6:4, 6:4.

Damen-Doppel; B. Hoffmann/Koch — Gerlach/Paetzold 6:1, 6:0; Schneider/Borkert — R. Hoffmann/Stober 6:0, 6:4; Schlußrunde: B. Hoffmann/Koch — Schneider/Borkert 6:1, 6:1.

Gemischt Doppel; 1. Runde: Koch/Emmrich — Keller/Langer 6:1, 6:0; Hoberg/Grundmann — Dierks/Nitschke 2:6, 6:4, 6:1; Borkert/John — Paetzold/Lehmann 6:1, 6:3; R. Hoffmann/Heinz — Lent/Hensger 6:1, 6:1; Stober/Rautenberg — Hanke/Dr. Schöttner 6:0, 6:1; Schneider/Weise — E. Schneider/Böhme 6:1, 6:0; Spieß/Meisel — Lehmann/Koch 6:4, 7:5; B. Hoffmann/Schneider — Gerlach/Jacke 6:2, 6:3; 2. Runde: Koch/Emmrich — Hoberg/Grundmann 6:1, 6:1; Borkert/John — R. Hoffmann/Heinz 7:5, 7:5; Stober/Rautenberg — Schneider/Weise 6:4, 6:4; B. Hoffmann/Schneider — Spieß/Meisel 6:4, 6:3; Vorschlußrunde: Koch/Emmrich — Borkert/John 6:3, 6:1; B. Hoffmann/Schneider — Stober/Rautenberg 6:2, 6:4; Schlußrunde: Koch/Emmrich — B. Hoffmann/Schneider 6:0, 7:6.

In Wimbledon triumphierte der Nachwuchs

21jähriger Offensivspieler und 19jährige Tochter eines Tennistrainers gewannen die Einzel / Mit Billie Jean King/Davidson im Mixed die einzige Titelverteidigung

Die Profi-Bosse hatten bei den 88. All England Meisterschaften auf dem Rasen von Wimbledon die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Sie rieben sich schon die Hände, in diesem Jahr, nachdem sie 1973 die unsportliche Haltung von Pilic gegenüber seinem jugoslawischen Verband sanktionierten und dessen Teilnehmer-sperre für Wimbledon mit einem Boykott der von der WCT abhängigen Spieler beantwortet hatten, die Amateure vom Platz zu fegen. Sie wollten diesmal ihre Macht demonstrieren, wer in der Tenniswelt die erste Geige spielt. Der 21 Jahre alte Jimmy Connors (USA) deklassierte im Finale den zweifachen Profi-Ex-meister Ken Rosewall nicht nur in 85 Minuten 6:1, 6:1, 6:4, sondern er reichte gegen die Profivereinigung ATP eine Klage auf Schadenersatz wegen des auf Betreiben der ATP betriebenen Startverbots für die internationalen Meisterschaften von Italien und Frankreich ein.

Mit Jimmy Connors errang ein junger Mann die Wimbledonmeisterschaft, der sein kraftvolles Spiel bis zum letzten Tag in Szene setzte. Trotz aller Routine vermochte der 39jährige Australier Ken Rosewall im Finale vor 16 000 Tennisenthusiasten den Offensivspieler Connors nicht zu bremsen. Für Rosewall war es seit 1952 bereits sein viertes Wimbledonfinale, sechsmal stand er im Halbfinale. Auch diesmal blieb sein Traum unerfüllt, obwohl selbst Kenner Rosewall nach seinen Siegen gegen Newcombe (als Nr. 1 gesetzt) und im Semifinale gegen Stan Smith (Nr. 4) eine echte Chance eingeräumt hatten. Außerdem hatte der Australier nur an wenigen großen Turnieren teilgenommen, um sich intensiv auf Wimbledon vorzubereiten. Im Finale konnte er vor allem physisch Connors nichts mehr entgegenzusetzen, der mit seiner gepfeitschten Vorhand und den beidhändig geschlagenen Rückhandbällen sowie seinem ausgezeichneten Stellungsspiel am Netz immer einen Ball besser war - 6:1, 6:1, 6:4. Es war eines der kürzesten Wimbledon-Endspiele, das nach 18 Jahren wieder ein Nachwuchsmann gewann. Connors erreichte das Finale nach Siegen gegen Ove Bengtsson (Schweden) in vier Sätzen, gegen Phil Dent (Australien, 5), Adriano Panatta (Italien, 3), Jaime Fillol (Chile, 4), Jan Kodeš (CSSR, 5) und Dick Stockton (USA, 4).

Lance Tingay, Englands bekannter Tennisfachmann: „Die physische und psychische Frische der Teilnehmer spielte in diesem Jahr eine wichtige Rolle. Der Regen, der das Programm der Championnats in der ersten Woche in große Schwierigkeiten gebracht hat, forderte in der zweiten Woche von den Spielern eine große physische Anstrengung. Innerhalb von vier Tagen mußten von den weitergekommenen Aktiven allein vier Einzel und dazu noch die Doppel- und Mixedkonkurrenzen gespielt werden!“

Zu den großen Überraschungen im Herren-Einzel zählte das frühzeitige Ausscheiden von Ilie Nastase (als Nr. 2 gesetzt) und der „Geheimtip“ Björn Borg (Nr. 3). Der 17jährige Schwede flog bereits im Sechzehntelfinale gegen den Linkshänder Ismail El Shafai (VAR) mit 2:6, 3:6, 1:6 sensationell glatt raus. Borg war auf dem windigen Platz gegen den glänzenden aufschlagenden und im Volley sehr starken El Shafai chancenlos. Borgs Kommentar: „Ehrlich gesagt, ich bin glücklich, jetzt heimfahren zu können. Ich habe zuviel gespielt und werde im nächsten Jahr weniger Turniere bestreiten.“ Der physisch noch nicht gefestigte Borg, Sieger von Rom und Paris, war durch die zahlreichen Turniere auch in Übersee einfach überfordert. Der 22jährige Roscoe Tanner (USA) warf seinen Landsmann Ashe (Nr. 8) 7:5, 3:6, 9:8, 6:3 aus dem Rennen.

Für Nastase, der Wimbledon gewinnen wollte, kam im Achtelfinale das „Aus“ durch den 23 Jahre

alten Dick Stockton aus den USA, der den wieder viel herumgekehrten Rumänen mit 5:7, 6:4, 6:3, 9:8 besiegte. Ein weiterer Paukenschlag durch El Shafai, der den jungen Spanier Manuel Orantes (Nr. 12) 6:4, 3:6, 6:3, 7:6 eliminierte. Und ein bemerkenswerter Sieg des sowjetischen Spitzenspielers Alexander Metreweli (als Nr. 10 gesetzt) der den etwas höher eingeschätzten Holländer Tom Okker (Nr. 7) 9:8, 3:6, 6:4, 6:2 zum Schluß sicher schlug. Dagegen hatte Vorjahrsieger Jan Kodeš (CSSR, an Nr. 5 eingestuft) gegen Tom Gorman (USA, Nr. 11) eine harte Nuß zu knacken. Beim Stande von 6:8, 2:6 und 6:3 hatte der Prager Ingenieur in vier Sätzen vier Matchbälle abgewehrt, um mit 9:7 und 6:4 in den nächsten Sätzen den Sieg nach aus dem Feuer zu reißen.

Im Viertelfinale schieden die beiden Vorjahrsfinalisten Kodeš und Metreweli aus, der Titelverteidiger gegen den späteren Champion Connors nach einem harten Kampf in fünf Sätzen 6:3, 4:6, 3:6, 8:6, 3:6, und Metreweli gegen den mit hohem Risiko spielenden Stockton 4:6, 6:7, 1:6, während Smith erst nach einem Marathonmatch El Shafai 9:8, 7:5, 6:8, 7:5 und Rosewall dem Wimbledonstieger von 1972, seinem Landsmann John Newcombe (Nr. 7), verblüffend klar 6:1, 1:6, 6:0, 7:5 bezwang. In der Vorentscheidung gegen den Amerikaner Smith schied dann Rosewall „draußen“ aus, als Smith beim Tie Break einen Matchball hatte. Aber mit einem Bilderbuch-Rückhandschlag glich Rosewall aus, gewann die beiden nächsten Punkte und damit den Satz. Von da ab spielte der Australier mit seiner grobartigen Rückhand sowie seinen herrlichen Passierbällen souverän und zog mit einem 6:8, 4:6, 9:8, 6:1, 6:3 ins Finale ein; während Connors gegen Stockton (4:6, 6:2, 6:3, 6:4) sicher gewann.

Olga Morosowa als erste UdSSR-Spielerin im Damen-Finale

Was der jahrelangen sowjetischen Spitzspielerin Anna Dmitrijewa in Wimbledon nicht gelang, schaffte in diesem Jahr Olga Morosowa - das Finale. Zwar stand die jetzt 26jährige Moskauerin schon zweimal im Wimbledonfinale - 1968 im Mixed mit Metreweli (1:6, 12:14 gegen Margaret Court/Fletcher / Australien) und 1970 mit dem gleichen Partner (6:4, 4:6, 7:9 gegen Rosemary Casals/Nastase) - und gewann 1966 den Juniorinnenwettbewerb, aber noch nie im Einzel. Da die Einzelkonkurrenzen als wichtigste Wettbewerbe gelten, ist es schon ein bedeutender Erfolg, in der Meisterschaft der Weltbesten so weit zu kommen.

Auf dem Wege ins Finale gelang Olga Morosowa im Viertelfinale mit dem 7:5, 6:2-Sieg gegen die fünffache Wimbledon-Einzelsiegerin Billie Jean King einer ihrer größten Erfolge, der in der britischen Sportpresse als eine der Sensationen gewertet wurde. Die an 1. gesetzte Amerikanerin, im Vorjahr mit drei Siegen die erfolgreichste Teilnehmerin der inoffiziellen Weltmeisterschaften, wurde von der sehr selbstbewußt und konzentriert spielenden Morosowa zum Schluß klar beherrscht. Morosowa nahm auch die letzte Hürde, sie schlug die Engländerin Virginia Wade trotz des 2:4-Rückstandes im letzten Satz mit 1:6, 7:5, 6:4. Im Endspiel unterlag sie dann Chris Evert (USA) - sie schlägt wie ihr Verlobter Connors die Rückhand beidhändig - die mit ihren langen Bällen sowie gut gesetzten Lob- und Passierbällen vom ersten Ballwechsel an die Spielführung an sich gerissen hatte.



Das ist die ihren Rückhand beidhändig schlagende Chris Evert, die mit ihren 19 Jahren eine der jüngsten Wimbledon-Siegerinnen der letzten 28 Jahre ist. Foto: Auslandsdienst

Auch in diesem Einzelwettbewerb fielen einige der Gesetzten aus allen Wolken. So die Wimbledonssiegerin von 1971, Evonne Goolagong aus Australien und als Nr. 3 eingestuft, die im Viertelfinale von ihrer Landsmännin Kerry Melville - glänzte durch brillante Returns und kraftvolle Schläge - mit 9:7, 1:6, 6:2 ausgeschaltet wurde. Auch Rosemary Casals (Nr. 4) unterlag frühzeitig. Im Achtelfinale wurde sie von der 17jährigen Linky Boshoff (RSA) ziemlich glatt mit 6:2, 6:3 gestoppt. Die international recht erfolgreiche Spitzspielerin der BRD, Helga Masthoff, schied im Viertelfinale gegen Chris Evert 4:6, 2:6 aus.

Zum fünften Male Newcombe/Roche

Den einzigen vollen Erfolg für den Tenniskontinent Australien, im Damen-Doppel und Mixed spielten die „Kängarohs“ mit einer internationalen Partnerin, gab es im Herren-Doppel durch Newcombe/Roche. Für sie war es nach 1955, 1968, 1969 und 1970 der fünfte Sieg, für John Newcombe sogar der sechste, denn 1966 gewann er zusammen mit Fletcher das Doppel. Die beiden Australier dominierten als eingespieltes Paar gegen Smith/Lutz, vor allem im Mittelfeld und am Netz waren sie den Amerikanern um einen Deut voraus - 8:6, 6:4, 6:4. Nach der langen Verletzungspause von Tony Roche ein beachtlicher Erfolg für ihn, im Semifinale hatten die Australier die Vorjahrsieger Nastase/Connors 3:6, 4:6, 6:3, 6:2, 6:4 geschlagen.

Ihren Vorjahrs-Erfolg im Mixed konnten Billie Jean King und Davidson (USA - Australien) gegen Lesley Charles/Farrell (Großbritannien) mit einem 6:3, 9:7-Sieg wiederholen. Francoise Durr/Roche (Frankreich - Australien) als eines der Favoritenpaare unterlag den späteren Siegern King/Davidson im Semifinale mit 3:6, 3:6, 4:6. Im Damen-Doppel unterlagen die Vorjahrsiegerinnen Billie Jean King/Rosemary Casals (Nr. 1) im Viertelfinale Helen Gourlay/Kathy Krantzke (Australien) mit 3:6, 6:3, 4:6, die im Finale gegen die Kombination Evonne Goolagong/Peggy Michel (Australien - USA) in drei Sätzen 6:2, 4:6, 3:6 verloren. Die neuen Doppelpaare hatten zuvor die auf großen internationalen Turnieren zusammenspielenden Olga Morosowa/Chris Evert mit 7:5, 6:2 besiegt.

Herren-Einzel; Sechzehntelfinale: Newcombe - Pilic 6:2, 7:5, 7:5, Nastase - Fletcher 7:5, 6:3, 6:4, Connors - Panatta 6:2, 7:5, 6:2, Smith - Borowiak 8:9, 6:3, 6:4, 8:6, El Shafai - Borg 6:2, 6:3, 6:1, Kodeš - Crealy 4:6, 6:4, 6:3, 2:6, 7:5, Tanner - Ashe 7:5, 3:6, 9:8, 6:3, Rosewall - Kandalera 6:2, 6:3, 6:3, Metreweli - Pattison 4:6, 6:4, 7:5, 4:6, 6:3, Gorman - Thung 8:6, 6:1, 6:1, van Dillen - Vilas 6:3, 6:4, 1:6, 7:5.

Dominguez - Chanfreau 7:5, 6:1, 6:4, Stockton - Mottram o. Sp., Fillol - Warwick 6:3, 4:6, 6:1, 6:4.

Achtelfinale: Connors - Fillol 6:3, 5:7, 6:0, 6:1, El Shafai - Orantes 6:4, 6:4, 3:6, 6:3, 7:5, Newcombe - van Dillen 7:5, 6:3, 6:4, Stockton - Nastase 5:7, 6:4, 6:3, 9:8, Metreweli - Okker 9:8, 3:6, 6:4, 6:2, Kodeš - Gorman 6:8, 2:6, 6:3, 9:7, 6:4, Smith - Dominguez 6:3, 6:4, 7:5, Rosewall - Tanner 2:6, 9:7, 6:3, 7:5.

Viertelfinale: Rosewall (Nr. 9) - Newcombe (Nr. 1) 6:1, 1:6, 6:0, 7:5, Connors (Nr. 3) - Kodeš (Nr. 7) 3:6, 6:4, 6:3, 6:8, 6:3, Smith (Nr. 4) - El Shafai 9:8, 7:5, 6:8, 7:5, Stockton - Metreweli (Nr. 10) 6:4, 7:5, 6:1. Semifinale: Rosewall - Smith 6:8, 4:6, 9:8, 6:1, 6:3, Connors - Stockton 4:6, 6:2, 6:3, 6:4; Finale: Connors - Rosewall 6:1, 6:1, 6:4.

Damen-Einzel; Achtelfinale: King (Nr. 1) - Charles 6:3, 6:0, Evert (Nr. 2) - Schallau 7:5, 6:2, Goolagong (Nr. 3) - Kemmer 6:1, 6:4, Boshoff - Casals (Nr. 4) 6:2, 6:3, Wade (Nr. 5) - Hogan 6:3, 6:1, Melville (Nr. 6) - Fretz 5:1, 3:7, Masthoff - Giscafre 6:2, 6:4, Morosowa (Nr. 7) - Krantzke 9:7, 5:4.

Viertelfinale: Wade - Boshoff 6:3, 6:2, Morosowa - King 7:5, 6:2, Melville - Goolagong 9:7, 1:6, 6:2, Evert - Masthoff 6:4, 6:2; Semifinale: Evert - Melville 6:2, 6:3, Morosowa - Wade 1:6, 7:5, 6:4; Finale: Evert - Morosowa 6:0, 6:4.

Herren-Doppel; Achtelfinale: Gottfried/Ramirez - Kodeš/Zednik 7:5, 8:6, 6:8, 7:5, Pasarell/van Dillen - Andrew/Kruljevic 6:3, 6:2, 3:6, 6:3, Newcombe/Roche - Gerulaitis/Mayer 2:6, 6:3, 7:5, 9:8, Drysdale/Okker - Kirmyr/Koch 4:6, 9:7, 8:6, 6:2, Alexander/Dent - Ball/Gilhanian 8:9, 1:6, 6:3, 6:4, 6:4, Meiler/Fajbender - Ashe/Tanner 6:3, 7:6, 8:6, Connors/Nastase - Metreweli/Kakula 4:6, 6:3, 6:1, 6:4.

Viertelfinale: Newcombe/Roche - Meiler/Fajbender 6:2, 3:6, 6:3, 6:3, Lutz/Smith - Pasarell/van Dillen 7:5, 6:3, 6:2, Connors/Nastase - Alexander/Dent 3:6, 9:8, 6:3, 8:6, Drysdale/Okker - Gottfried/Ramirez 8:6, 6:4, 3:6, 6:3. Semifinale: Newcombe/Roche - Connors/Nastase 3:6, 4:6, 6:3, 6:2, 6:4, Lutz/Smith - Drysdale/Okker 3:6, 6:1, 7:5, 9:7; Finale: Newcombe/Roche - Lutz/Smith 8:6, 6:4, 6:4.

Gemishtes Doppel; Achtelfinale: King/Davidson - Zwaan/Thung 6:0, 6:2, Burton/Feaver - Evert/Connors o. Sp., Goolagong/Warwick - Kloss/McMillan 6:4, 6:4, Morosowa/Metreweli - Sawamatsu/Sawamatsu 6:4, 7:5, Durr/Roche - Kiyomura/Kamiwazumi 6:3, 6:3, Charles/Farrell - Mappin/Dowswell 6:4, 9:8.

Viertelfinale: Durr/Roche - Goolagong/Warwick 6:3, 7:5, Charles/Farrell - Seegers/Meyer 7:5, 6:2, King/Davidson - Hagey/Ramirez 6:1, 6:4, Gourlay/Fraser - Walsh/Machette 6:3, 6:8, 6:4; Semifinale: King/Davidson - Durr/Roche 3:6, 6:3, 6:4, Charles/Farrell - Gourlay/Fraser 7:9, 8:6, 6:2; Finale: King/Davidson - Charles/Farrell 6:3, 9:7.

Damen-Doppel; Viertelfinale: Goolagong/Michel - Durr/Stowe (Frankreich - Holland, als Nr. 2 gesetzt) 6:2, 6:4, Morosowa/Evert (Nr. 3) - Charles/Mappin (Großbritannien) 6:3, 9:7, Anthony/Schallau (USA) - Wade/Heldman (Großbritannien - USA), Nr. 4) 6:1, 7:9, 6:0, Gourlay/Krantzke - King/Casals (Nr. 1) 6:3, 3:6, 6:4; Semifinale: Goolagong/Michel - Morosowa/Evert 7:3, 6:2, Gourlay/Krantzke - Anthony/Schallau 9:8, 6:2; Finale: Goolagong/Michel - Gourlay/Krantzke 2:6, 6:4, 6:3.

Bezirksrekord: 600 Spartakiade-Teilnehmer

Ein Rekordergebnis wurde bei den zehn Kreisspartakiaden der Kinder und Jugendlichen des Bezirks Karl-Marx-Stadt mit rund 600 Jungen und Mädchen verzeichnet. Eine sehr erfreuliche Tendenz, die für die Zukunft einiges verspricht. Mit diesem im Jubiläumsjahr unserer Republik erzielten Erfolg im Kinder- und Jugendtennis können die Funktionäre, Übungsleiter und Betreuer mit Fug und Recht stolz sein. Der besondere Dank gilt deshalb auch den Sportfreunden und Sportfreunden, die mitgeholfen haben, daß diese Spartakiade zu einem solch schönen Erfolg für unseren Tennissport wurde. Wie sagt man doch: Erfolge verpflichten! Deshalb kann nicht laut genug ausgesprochen werden, daß alle sich bietenden Möglichkeiten des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes effektiv genutzt werden müssen.

Nach den Qualifikationen der Kreisspartakiaden hatten sich für die Bezirkskreisspartakiade in Karl-Marx-Stadt 80 Jungen und Mädchen der A- und B-Jugend sowie der A- und B-Kinder herausgeschält. Sie alle kämpften mit großem Einsatz um Plätze und Medaillen. Das sind die Sieger in den Einzelwettbewerben; Doppel wurden auf Grund der widrigen Witterungssituation nicht ausgespielt:

Kinder A, weiblich: Monika Krause (Motor Ifa K-M-Stadt); Kinder B, weiblich: Anke Gerhardt (Forschrift Werdau); Jugend A, weiblich: Gisela Weiß (Lok Aue); Jugend B, weiblich: Beatrix Sieg (Wissenschaft Freiberg); Kinder A, männlich: Ulrich Richter (Sachsenring Zwickau); Kinder B, männlich: René Seifert (Sachsenring Zwickau); Jugend A, männlich: Georg Gritsch (Sachsenring Zwickau); Jugend B, männlich: Kurt Junghänel (Lok Aue).

H. Arnold

Tätigkeit auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports, für die der Sektion durch den Rat der Gemeinde Ahlbeck eine gute Unterstützung gewährt wird. Die ausgezeichnete praktische Arbeit in der Anleitung und des Trainings auf den Tennisplätzen liegt in den Händen der bewährten Übungsleiter Lothar Schröder, Helmut Wichmann, Klaus Bunge, Bernd Lässer und Dr. Manfred Krohn. K.

Zeitzer Initiative für Schüler

Eine begrüßenswerte Initiative bei der Entwicklung des Wettkampfsystems für unsere Kinder und Schüler zeigten die Sportfreunde der BSG Turbine Zeitz mit ihrem ersten DDR-offenen Schülerturnier im Monat Juli, nachdem diese Veranstaltung in den vergangenen Jahren im Bezirksstab durchgeführt wurde.

Nach der in Anwesenheit von Vertretern des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR und des Rates der Stadt erfolgten Eröffnung kämpften 40 Jungen und 25 Mädchen auf der Turnier-Anlage in Zeitz-Ost und auf den von der BSG Chemie zur Verfügung gestellten Plätzen im Fockendorfer Grund um den Turniersieg. Den Höhepunkt bildeten am Schlußtag die gutklassigen Finalkämpfe, wobei die Schlußrunde im Jugend-Doppel den besten Sport bot. Hier siegten Werner/Lichtenfeld (Chemie Leuna) gegen Mudrick/Schaubitzer (Erfurt - Gotha) mit 6:4, 6:4. Im Einzel holte sich Mudrick gegen Weiler (Leuna) mit 6:3, 6:3 den Sieg, während bei den Mädchen Ines Schwarz aus der Blumenstadt gegen die Berlinerinnen Eva Moll mit 6:1, 6:5 den ersten Preis gewann. Ihren zweiten Erfolg feierte Ines Schwarz im Doppel mit ihrer Partnerin Weidholt (Bad Salungen) gegen Tippelt/Moll (Jena - Berlin) mit 6:4, 6:4. Treistrunde, Jungen: Schmeißer (Leuna), Mädchen: Ruge (Brandenburg).

Die gute Organisation und reibungslose Durchführung des Turniers dürfte sich positiv auf die Entwicklung unseres Nachwuchses auswirken. Außerdem dieses Turnier stellte einen guten Beitrag zur Entschleunigung des V. Deutschen Turn- und Sporttages des DTSB der DDR dar. Weiter so, können wir nur sagen.

Joachim Theil

Statistik wichtiges Thema

Ein paar Gedanken und Probleme zum Thema Statistik unserer Verbandsarbeit, speziell in der Kommission Nachwuchsentwicklung. Wie bekannt, hat sich diese Kommission unter Vorsitz des Sportfreundes Horst Paaslack neu formiert; neu ist auch der Bereich Statistik. Um diese Aufgabe gewissenhaft und ordentlich erfüllen zu können, bedarf es der Mithilfe aller Funktionäre im Bereich des Kinder- und Jugendsports. Diese Mitarbeit liegt in der termingerechten Bearbeitung der Meldungen, das heißt, korrekt auszufüllen und zurückzusenden. Die Arbeit wird jedoch erschwert, wenn die Angaben gar nicht oder nur unvollkommen eingesandt werden. Daß in diesem Falle die statistischen Ergebnisse ein falsches Zahlenbild ergeben, muß nicht besonders erwähnt werden. Deshalb meine Bitte um genau ausgefüllte Rubriken und rasche Rücksendung.

Herbert Arnold
Kommission Nachwuchsentwicklung
Statistik

Achtung - Neuentwicklung ● **Tennisschläger „Hurrikan“**
Ein weiteres Spitzenerzeugnis unseres Betriebes neben den bekannten Modellen „Attaché“ - „Tornado“ - „Titan“ - und „Triumph Extra“.
Dieser achtfach verleimte, farbenfrohe Tennisschläger, aus besten Hölzern in solider Verarbeitung hergestellt, ist eine gelungene Weiterentwicklung der bewährten Tennisschlägertypen aus dem



VEB Sportgeräte, 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Titelkampf unserer jungen Generation

Bei den DDR-Jugendmeisterschaften in Leuna Dresden mit 4 Goldmedaillen erfolgreichster Bezirk vor Leipzig (2) und Erfurt (1) / Thomas Arnold gewann drei Titel

Das auffälligste Merkmal der diesjährigen DDR-Titelkämpfe der Jugend auf den acht Plätzen der BSG Chemie Leuna war die Tatsache, daß eine neue Generation das Meisterschaftsgeschehen bestimmte. Der überragende Teilnehmer, der dreifache Meister Thomas Arnold (TU Dresden), ist ganze 14 Jahre alt, seine zweimal erfolgreiche Gemeinschaftskameradin Heike Wagner gerade 15 Jahre geworden, wobei beide im Vorjahr noch bei den Schülern spielten. Nur die neue Meisterin im Mädchen-Einzel, die Zeitlerin Eva Weifenborn, ist „schon“ 16 Jahre alt. Insofern verbreiteten diese Meisterschaften Optimismus, lassen sie für die Zukunft einiges erhoffen. Auch die in der Breite gezeigten Leistungen konnten sich wirklich sehen lassen.

Echte Spitzenleistungen aber — sieht man von Thomas Arnold einmal ab —, wie sie in früheren Jahrgängen zu sehen waren, fehlten diesmal (noch). Wie Thomas Arnold seine bis zu vier Jahre ältere Konkurrenz praktisch nach Belieben beherrschte, das imponierte auf der einen Seite, stellte aber den 17-, 18jährigen nicht gerade das beste Zeugnis aus. Auf dem Weg vom Viertelfinale bis zum Meisterschaftsgewinn gab Arnold nur ganze sechs Spiele ab: 6:1, 6:1 gegen Olaf Jacke (Motor Hennigsdorf), 6:0, 6:1 im Semifinale gegen den überhaupt nicht zu seinem Spiel findenden Steffen Fiedler (DHfK Leipzig) und im Endspiel 6:3, 6:0 gegen den 18jährigen Rüdiger Koch (Chemie Leuna), den Bruder unserer mehrfachen DDR-Meisterin.

Arnold spielte schon erstaunlich abgeklärt, machte von allen die wenigsten Fehler, verstand, sein Spiel zu diktieren. Rüdiger Koch, im Halbfinale gegen den Potsdamer Brendler klar mit 6:2, 6:1 erfolgreich, hatte auch im Endspiel gegen Arnold gute Szenen, spielte aber insgesamt zu überhastet, wollte zu schnell den Punkt machen, was mit Fehlern verbunden war.

Auch in den Doppelkonkurrenzen war Arnold der überragende Spieler. Zusammen mit dem ebenfalls erst 15jährigen Klaus Pluhm (Lok Delitzsch) gab er im Halbfinale gegen Rüdiger Koch und

Pedro Herda (Einheit Mitte Erfurt) zwar einen Satz ab, dennoch gab es aber noch einen klaren 3:6, 6:3, 6:0-Sieg. Im Endspiel bezwangen Arnold/Pluhm die beherzt spielenden Erfurter Urbach/Mudrick, die zuvor die Titelverteidiger Fiedler/Fiedler (DHfK Leipzig) mit 7:6, 2:6, 6:2 aus dem Rennen geworfen hatten, mit 6:4, 6:2. Nach dieser guten Doppelleistung der Erfurter mußte man umso erstaunter sein, daß beide im Einzel schon vor Erreichen des Viertelfinales gescheitert waren.

Seinen dritten Titel sicherte sich Arnold zusammen mit Heike Wagner im Mixed gegen Angela Schaubitzer/Urbach. Besonders in diesem Endspiel bewies Heike, daß sie auch das ABC des Flugballspiels, schon recht gut beherrscht und damit viele Punkte am Netz sammelte. Angela Schaubitzer (Einheit Gotha) und Urbach führten im zweiten Satz zwar einmal mit 4:2, doch dann machten die Dresdner wieder ernst und nach 40 Minuten stand der 6:0, 6:4-Sieg fest.

Nicht ganz zufriedenstellen konnten die Leistungen bei den Mädchen, wo überwiegend auf „Sicherheit“ gespielt wurde. Sicher fehlt auch den Besten noch ein Schuß Athletik, was aber den 14-, 15jährigen sicher noch antrainiert werden kann. Kampfgeist allerdings bewiesen alle, vor allem aber die neue Meisterin Eva Weifenborn. Schon



Der 14 Jahre junge Thomas Arnold, der in die Fußstapfen seines Vorbildes Thomas Emmrich treten will. Foto: privat

im Halbfinale hatte sie die favorisierte Angela Schaubitzer mit 6:3, 6:4 ausgeschaltet. Im Endspiel gewann Eva Weifenborn (Chemie Zeit) gegen Heike Wagner (TU Dresden) den ersten Satz mit 7:5, doch im zweiten sah es nach dem Ausgleich aus. Bei 6:5 hatte Heike Wagner zwei Satzballen, bei 6:6 (4:2 im Elfmeterschießen) noch einmal drei! Aber alle wehrte Eva Weifenborn ab und sicherte sich mit 7:6 den Titel! Verständlich, daß die Freude nicht nur bei ihr, sondern vor allem auch bei Vater Lothar Weifenborn, in den 50er und zu Beginn der 60er Jahre eine der Stützen der Zeitler Oberligamannschaft, riesengroß war!

Im Mädchen-Doppel zeigten sich Heike Wagner und Angela Schaubitzer den Kontrahentinnen deutlich überlegen. Santarossa/Dietze (Motor Mitte Magdeburg/Einheit Radebeul) wurden im Endspiel mit 6:2, 6:1 sicher bezwungen.

Rolf Becker

Die fachliche Einschätzung

Nur hauchdünn mit 7:5, 7:6 gewann Eva Weifenborn den Titel gegen Heike Wagner, während alle anderen Titelgewinner klare Entspielerfolge errangen. Nur drei Spiele gab Arnold gegen Koch ab, der als Vizemeister erhebliche Schwierigkeiten hatte, um unter den „letzten Acht“ mit 4:6, 7:5, 7:6 gegen Herda weiterzukommen. Für eine Überraschung sorgte auch die Erfurter Kombination Urbach/Mudrick im Jungen-Doppel, die die Vorjahrsieger Gebrüder Fiedler unter den „letzten Vier“ mit 6:7, 6:2, 6:2 aus dem Rennen warfen. Und von den Gesetzten blieben bei den Jungen Pluhm, Hendrik Fiedler und Buchmann (Berlin) bereits unter den „letzten 16“ hängen, während bei den Mädchen Santarossa nicht die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen vermochte.

Addiert man zu den Einzel-Meistern noch die Erfolge von Schaubitzer/Wagner (Einheit Gotha — TU Dresden) im Mädchen-Doppel, von Arnold/Pluhm im Jungen-Doppel und im Mixed von Wagner/Arnold, so ergibt das einen Löwenanteil an Goldmedaillen für den Bezirk Dresden vor den Bezirken Leipzig und Erfurt.

Erwähnung verdient auch der Bezirk Leipzig, wenn er in diesem Jahr auch nicht so stark in vorderster Linie stand, durch einige hoffnungsvolle Talente. Ebenso verdient Christine Schulz von der TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow genannt zu werden, die durch ihren Dreisatz-Kampf gegen die spätere DDR-Jugendmeisterin ein erfreulicher Lichtblick war.

Gesagt werden muß auch, daß im athletischen Bereich — bis auf wenige Ausnahmen immer noch ein maßgeblicher Nachholbedarf besteht. Als ausgezeichnet kann die Disziplin auf dem Spielfeld beurteilt werden. Nicht so ernst nehmen sollte man bei Jugendlichen kleine „Explosionen“. Sie sind häufig ein Zeichen des Temperaments, dessen ein guter Angriffsspieler nun eben einmal bedarf.

Joachim Müller-Mellage
amt. Verbandstrainer

Männliche Jugend; 2. Runde: Koch — Zeh 6:3, 6:2, Herda — Hobusch 6:1, 7:5, Brendler — Pluhm 4:6, 6:4, 7:5, Becker — John 6:2, 6:1, Arnold — Timmel 7:5, 6:3, Jacke — H. Fiedler 7:6, 6:4, Grötsch — Buchmann 6:3, 6:4, St. Fiedler — Schumann 6:0, 6:1; 3. Runde: Koch — Herda 4:6, 7:5, 7:6, Brendler — Becker 6:7, 6:3, 6:3, Arnold — Jacke 6:1, 6:1, Fiedler — Grötsch 6:4, 7:6; Vorschlußrunde: Koch — Brendler 6:2, 6:1, Arnold — Fiedler 6:0, 6:1; Schlusfrunde: Arnold — Koch 6:3, 6:0, Um Platz 3: Fiedler — Brendler 4:6, 6:4, 6:4.

Weibliche Jugend; 2. Runde: Santarossa — Wendel 6:4, 6:3, Weiß — Nossing 6:2, 6:2, Klemke — Rosenkranz 6:6, 6:3, 6:4, Wagner — Becker 1:6, 6:0, 6:1, Weifenborn — Ch. Schulz 6:3, 2:6, 6:3, Dietze — Schroeder 7:6, 6:1, Martin — Schmidt 6:4, 6:2, Schaubitzer — Huhn 6:1, 6:3; 3. Runde: Weiß — Santarossa 6:3, 7:6, Wagner — Klemke 6:2, 6:4, Weifenborn — Dietze 6:3, 6:1, Schaubitzer — Martin 6:4, 6:2; Vorschlußrunde: Wagner — Weiß 6:3, 6:2, Weifenborn — Schaubitzer 6:3, 6:4; Schlusfrunde: Weifenborn — Wagner 7:5, 7:6, Um Platz 3: Schaubitzer — Santarossa 6:1, 6:1.

Jungen-Doppel; 2. Runde: Gebrüder Fiedler — Bäfler/John 7:5, 7:5, Urbach/Mudrick — Schumann/Stoll 6:3, 6:2, Koch/Herda — Hobusch/Kretschmer 6:0, 6:2, Arnold/Pluhm — Jacke/Brendler 6:7, 6:0, 6:3; Vorschlußrunde: Urbach/Mudrick — Gebrüder Fiedler 7:6, 2:6, 6:2, Arnold/Pluhm — Koch/Herda 3:6, 6:3, 6:0; Schlusfrunde: Arnold/Pluhm — Urbach/Mudrick 6:4, 6:2.

Mädchen-Doppel; 2. Runde: Schaubitzer/Wagner — Wendel/Schmidt 6:3, 6:4, Becker/Grötschke — Klemke/Huhn 3:6, 6:2, 6:2, Weifenborn/Rosenkranz — Weiß/Sieg 6:2, 6:4, Santarossa/Dietze — Schulz/Walther 6:3, 6:4; Vorschlußrunde: Schaubitzer/Wagner — Becker/Grötschke 7:5, 6:1, Santarossa/Dietze — Weifenborn/Rosenkranz 6:0, 7:5; Schlusfrunde: Schaubitzer/Wagner — Santarossa/Dietze 6:2, 6:1.

Gemischt-Doppel; 2. Runde: Wagner/Arnold — Becker/Schuchardt 7:6, 6:3, Schulz/Herda — Urbach/Gaida 6:2, 7:5, Klemke/Bäfler — Huhn/Stoll 2:6, 6:1, 7:5, Weifenborn/Koch — Bamberg/Rautenberg 6:3, 6:1, Santarossa/St. Fiedler — Neß/Popitz 6:4, 6:2, Dietze/Schumann — Nossing/Kretschmar 6:1, 6:4, Wölle/Mudrick — Rosenkranz/Brendler 2:6, 6:4, 6:4, Schaubitzer/Urbach — Schroeder/Timmel 6:3, 6:2; 3. Runde: Wagner/Arnold — Schulz/Herda 6:1, 6:3, Weifenborn/Koch — Klemke/Bäfler 6:4, 6:3, Santarossa/St. Fiedler — Dietze/Schumann 6:3, 6:4, Schaubitzer/Urbach — Wölle/Mudrick 6:3, 6:1; Vorschlußrunde: Wagner/Arnold — Weifenborn/Koch 6:4, 6:3, Schaubitzer/Urbach — Santarossa/St. Fiedler 6:2, 6:0; Schlusfrunde: Wagner/Arnold — Schaubitzer/Urbach 6:0, 6:4.

Technik des Vor- und Rückhandflugschlages

Die Technik des Vor- und Rückhandflugschlages (auch Volley genannt — D. Red.) unterscheidet sich nur in der jeweils umgekehrten Fußstellung. Als Griffart werden Einheits-, Hammer- oder (bei der Rückhand) Wechselgriff angewendet.

Die Beinarbeit ist die gleiche wie beim Vorhand- und Rückhandschlag. Oft kommt aber der Ball so schnell, daß

Für den Übungsleiter

keine Zeit bleibt, die richtige Fußstellung einzunehmen. In solchen Fällen ist es ratsam, das Körpergewicht nach vorn auf den Fuß zu verlagern, der dem Ball am nächsten ist.

In Erwartung des Balles soll der Spieler leicht vorgebeugt und locker auf den Zehenballen stehen. Der Schläger liegt in der linken Hand. Zum Flugball ist nur leicht auszuholen (siehe Zeichnung, Rückhandvolley), der Schlägerkopf liegt geringfügig über der Flugbahn des ankommenden Balles.

Der Ball wird 15 bis 20 Zentimeter vor dem Körper über Netzhöhe getroffen und mit festem Handgelenk und



senkrecht gehaltener Schlägerfläche von oben nach unten in das gegnerische Feld geschlagen. Der freie Arm balanciert das Gleichgewicht aus — denn nach dem Schlag muß gleich wieder die Ausgangsstellung eingenommen werden. Zu einer weiten Ausholbewegung ist keine Zeit. Der Flugball erhält seine Härte vom gegnerischen Schlag, der durch den eigenen Schlägerdruck verstärkt wird. Außerdem entstehen durch eine lange Ausholbewegung neue Fehlerquellen.

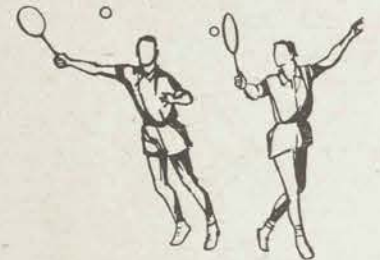
Oft wird man gezwungen, den Ball unter Netzhöhe als Tiefflugschlag (siehe Zeichnung) zu nehmen.



Dazu ist ein starkes Beugen der Knie notwendig, da auch hier der Schlägerkopf sich anfangs über dem Ball befinden muß. Im Treffpunkt geht der

Schlägerkopf mit einer leichten Handgelenkdrehung unter den Ball, um ihm zu steigender Tendenz zu verhelfen und ihn möglichst weit ins gegnerische Spielfeld zu schlagen. Ein besonders schneller Schuß ist aus dieser Stellung nicht möglich.

Das Schlagen eines hohen Balles im Flug erfordert eine gestreckte Körperhaltung (siehe Zeichnung). Eine Abart des Flugballes ist der Flugballstopp. Im Ansatz unterscheidet er sich nicht von dem langen, gedrückten Volley. Im Treffpunkt wird der Schlägerkopf mit lockerem Handgelenk in einem leichten Slice unter den Ball ge-



führt. Dadurch erhält der Ball einen Rückwärtsdrall (Unterschnitt) und bleibt nach dem Aufsprung fast „stehen“. Am wirkungsvollsten ist er, wenn er kurz hinter dem Netz zu Boden fällt. Gegenüber dem langen Volley hat er nur zweitrangige Bedeutung in der Variation und bei überraschender Anwendung.

Entscheidend für das Flugballspiel ist die einwandfreie Stellung am Netz. Diese Netzposition liegt 1,5 bis 2,5 Meter vom Netz entfernt in der Platzmitte oder bis 1,5 Meter seitlich davon. Die seitliche Veränderung wird notwendig, wenn der gegnerische Schlag aus einer der zwei Platzecken erfolgt. Die Stellung ist nach der Seite zu verlagern, von der der Gegner aufschlägt.

Beim Vorlaufen zum Netz folgt man zügig der Flugbahn des vorbereitenden Schlages, doch nur so schnell, daß man den Lauf jederzeit abstoppen und in seiner Richtung verändern kann. Der Flugschlag wird dadurch vorbereitet, daß der Schläger vor dem Körper in die Ausgangsstellung gebracht wird. Man läßt den Ball in der Netzstellung nicht auf sich zukommen, sondern geht ihm zum Netz hin entgegen, um ihn über Netzhöhe und vor dem Körper treffen und hart ins gegnerische Feld drücken zu können.

(Aus „Neues Tennislehrbuch“ von Karl-Heinz Sturm, das kürzlich im Sportverlag erschienen ist. „Der Flugschlag (Volley)“ ist eines der insgesamt 85 Kapitel des 239 Seiten umfassenden Lehrbuches)

Unsere Tennisjugend verlebte vier herrliche Tage bei ihren Titelkämpfen in Leuna. Die gastgebende BSG Chemie hatte wirklich alles bestens vorbereitet. Wir erhielten alle nur denkbare Unterstützung. Dem Trägerbetrieb, dem VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ mit Generaldirektor Müller an der Spitze, der BSG Chemie Leuna und seinem Vorsitzenden Schipper und Dr. Rosenkranz von der Tennissektion gilt unser herzlicher Dank, schätzte DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm ein. Hervorragend war auch die Organisation dieser Meisterschaften. Zu den Leistungen äußerte sich unser Präsident so: „Ich glaube, daß wir in der Breite — vor allem bei den Jungen — ein Stück vorangekommen sind. Erfreulich auch, daß die mittleren Jahrgänge die 14- und 15jährigen, das Niveau bestimmten. Um aber in der Spitze noch stärker voranzukommen, bleibt

noch viel Arbeit für unsere Trainer und Übungsleiter.“

★

Conrad Zanger war die Freude vom Gesicht abzulesen. Er, der in den 50er Jahren mit Horst Stahlberg, Peter Fähmann und Werner Rautenberg unsere Spitzenklasse bildete, errang in Leuna einen großen Erfolg als Trainer. Thomas Arnold und Heike Wagner, die er seit Jahren unter seinen Fittichen hat, holten insgesamt vier Meistertitel. Doch auch nach diesen Siegen blieb Conny kritisch, wie er es auch als Aktiver war. „Sicher ein sehr schöner Erfolg, doch es bleibt noch viel zu tun. Ich denke, daß in beiden Einzelmeistern noch einiges steckt. Fleißiges Training wird nötig sein, um beide Talente voll zu entwickeln“, urteilte Zanger über seine beiden Schützlinge. R. B.

Der Ungar Taroczy neuer Europameister

Bei den Europameisterschaften in Wrocław waren die UdSSR-Spieler mit drei Titelsiegen die erfolgreichste Equipe. Mit einer Überraschung endete das Herren-Einzel, das der junge Ungar Taroczy gegen den Titelverteidiger Metreweli (UdSSR) mit 6:2, 10:8, 2:6, 4:6, 6:4 gewann. 3. Platz: Kakulja - Benyik (Ungarn) 6:1, 6:2, 6:4. Damen-Einzel: Maria Navratilova (CSSR) - Marina Kroschina (UdSSR) 7:9, 6:3, 6:1; 3. Platz: Miroslava Kozeluhova (CSSR) - Titelverteidigerin Eva Szabo (Ungarn) 8:6, 6:3; Herren-Doppel: Metreweli/Kakulja - Korotkow/Wolkow (alle UdSSR) 8:6, 6:4, 6:3; Mixed: Morosowa/Metreweli - Navratilova/Bedan (CSSR) 12:10, 6:8, 6:1; Damen-Doppel: Morosowa/Kroschina - Granaturova/Tschirjewa (alle UdSSR) 6:2, 6:0. Ausführlicher Bericht im nächsten Heft.

In Ostrava gewann Zednik die internationale Meisterschaft der Tschechoslowakei gegen seinen Doppelpartner und Vorjahrs-Wimbledon-Sieger Kodes mit 3:6, 7:5, 6:4 bzw. wegen Verletzung Semifinale: Zednik - Fibak (Polen) 7:5, 6:3; Kodes - Marik (CSSR) 6:1, 6:0; Viertelfinale: Zednik - Pawel Hutka 6:4, 6:1; Fibak - Pisecky 3:6, 6:4, 6:3; Kodes - Petr Hutka 6:4, 6:1; Marik - Nowicki (Polen) 3:6, 9:7, 6:0. Vorher spielten u. a.: Zednik - Niedzwiecki (Polen) 6:3, 6:2; Machan (Ungarn) - Sevcik 6:2, 6:2; Fibak - Bedan 6:2, 2:6, 6:1; Pawel Hutka - Genew (Bulgarien) 4:6, 6:1, 6:3. Den Titel bei den Damen holte sich Renata Tomanova gegen Miroslava Kozeluhova mit 6:2, 6:3, nachdem sie zuvor Volovickova 6:1, 6:3 bzw. Holubova mit 6:3, 7:5 bezwungen hatten.

In den Doppelwettbewerben von Ostrava siegten bei den Herren Slizek/Medonos gegen Pawel Hutka/Savrd 6:4, 6:2, 6:2, nachdem die Finalisten vorher Pisecky/Sotiri (CSSR - Rumänien) 3:6, 7:5, 6:4 bzw. Petr Hutka/Marik mit 6:1, 6:1 ausgeschaltet hatten. Mixed: Navratilova/Bedan - Volavkova/Sevcik 6:1, 6:3; Semifinale: Navratilova/Bedan - Tomanova/Pisecky 6:3, 6:4; Volovickova/Sevcik - Holubova/Stenzl 9:7, 3:6, 6:4. Damen-Doppel: Navratilova/Tomanova - Neumanova/Kozeluhova 6:4, 4:6, 8:6.

Die CSSR gewann im französischen Badoert Vichy den Galea-Cup für Nachwuchs bis 21 Jahre gegen Spanien mit 4:1. Es war nach 1963, 1965, 1966 und 1970 bereits der fünfte Erfolg. So spielten sie: Slozil - Cabeza 6:4, 6:1, 6:2; Smid - Soler 0:6, 6:4, 1:0, 11:9; Slozil/Smid - Soler/Jimenez 6:4, 6:2, 6:4; Granat - Jimenez 4:6, 2:6, Smid - Garcia 6:3, 2:6, 6:3.

Den dritten Platz errang die UdSSR gegen Ungarn ebenfalls mit einem 4:1; Bogomolow - Kalmar 6:0, 6:3; Borissow - Taroczy 6:3, 5:7, 4:6; Bogomolow/Borissow - Kalmar/Sziraki 6:2, 4:6, 6:4, 6:3; Borissow - Kalmar 6:0, 6:2; Bogomolow - Sziraki 5:7, 6:4, 6:2. Taroczy reiste nach dem ersten Tag nach Wrocław zu den Europameisterschaften ab.

Für die Endrunde des Galea-Cup hatten sich in den einzelnen Zonen qualifiziert: in Marianske Lazne die CSSR mit einem 5:0-Sieg gegen Australien, in Keszthely Ungarn gegen Großbritannien mit 4:1, in Saarbrücken die Sowjetunion mit einem 4:1-Erfolg gegen Rumänien und in Palamos (Spanien) die Gastgeber gegen Frankreich mit dem gleichen 4:1. Pokalverteidiger Schweden war in der Ungarn-Zone gegen die Gastgeber ausgeschieden.

Bis ins Finale des Turniers von St. Louis drang Metreweli (UdSSR) vor, nachdem er u. a. Case (Australien) 7:5, 6:4 und dessen starken Landsmann und Favoriten Newcombe 3:6, 6:4, 6:4 bezwungen hatte. Dort erst stoppte ihn Smith 2:6, 6:3, 2:6.

Nach einem 6:2, 6:4-Sieg über Laver schied Kodes (CSSR) beim Turnier in Denver im Halbfinale gegen Tanner (USA) 4:6, 4:6 aus. Sein amerikanischer Bezwinger wurde dann leicht 6:2, 6:4 gegen Ashe Turniersieger. Beide zusammen gewannen auch das Doppel gegen den Briten Cox und den Japaner Kamiwazumi 6:3, 7:6.

Ihr Wimbledon-Sieg gegen Billie-Jean King war für Olga Morosowa (UdSSR) nicht der erste über diese namhafte Gegnerin. Schon beim Turnier in Philadelphia hatte die 26-jährige Moskauerin gegen King mit 7:6, 6:1 das Finale gewonnen und vorher Rosemarie Casals 5:7, 6:3, 6:4 bezwungen. King Casals hielten sich im Doppel

schadlos, das sie 6:3, 7:5 gegen Hunt/Harris gewannen.

Die in Montreal ausgetragene Doppel-Weltmeisterschaft der Profis endete mit einem 6:2, 6:7, 6:1, 6:2-Sieg von Hewitt/McMillan (RSA) gegen die Australier Newcombe/Davidson. Im Halbfinale hatten sie Ashe/Tanner 7:5, 6:4, 6:4 geschlagen.

Wimbledon-Siegerin Chris Evert beendete das Damen-Turnier in Sea Pines (USA) als leichte 6:1, 6:3-Siegerin gegen die Australierin Kerry Melville. Vorher hatte Evert die Holländerin Stove 6:2, 6:3 und Casals sogar 6:1, 6:0 geschlagen. Olga Morosowa war im Viertelfinale an Australiens Spitzenspielerin Evonne Goolagong 3:6, 2:6 gescheitert, die dann gegen Melville 3:6, 6:3, 4:6 verlor.

Nach Abschluß der WCT-Gruppenturniere gab es folgenden Stand: Blaue Gruppe: 1. Newcombe (Australien) 507 Pkt., 2. Smith (USA) 390, 3. Metreweli (UdSSR) 292, 4. Stockton (USA) 212, 5. Hrebec (CSSR) 189. Rote Gruppe: 1. Nastase (Rumänien) 457, 2. Okker (Holland) 330, 3. Gorman (USA) 302, 4. Drysdale (Südafrika) 252, 5. Filic Jugoslawien) 224. Grüne Gruppe: 1. Ashe (USA) 415, 2. Laver (Australien) 395, 3. Borg (Schweden) 355, 4. Kodes (CSSR) 350.

In der Schweiz herrscht ein erheblicher Mangel an Tennisplätzen. Auf den Wartelisten der Klubs stehen rund 7500 Bewerber, die Mitglied werden möchten. Man sucht nach den verschiedensten Auswegen. Eine Firma in Regensdorf errichtete drei Plätze auf dem Dach einer Lagerhalle! Die Kosten betragen 260 000 Franken.

Bei den WTT-Meisterschaften der sogenannten amerikanischen Städteliga wird jeweils nur ein Satz gespielt. So sind die Ergebnisse sportlich wertlos, und was besagt es schon, wenn beispielsweise im Kampf Toronto gegen Houston der Holländer Okker gegen Newcombe den einen Satz 6:4 gewinnt?

Angeregt durch das zeitige Ausscheiden Australiens und der USA unterbreitete die Profi-Vereinigung einen Vorschlag für eine neue Austragungsform des Davispokals. Danach soll eine Finalrunde mit 24 Mannschaften bestritten werden. Die acht stärksten Mannschaften sollen gesetzt, die acht nächsten von der Ausscheidung befreit werden. Die Vorrunden würden aber mit Hin- und Rückspiel ausgetragen, um mit jeweils einem Heimvorteil die Kämpfe finanziell absichern zu können. Für die relativ kurze Zeit der Endrunden wollen die Profis die Termine freihalten.

Bei einem Veteranen-Turnier in Big Canoe/USA setzte sich der 45-jährige Torben Ulrich, der „Bärtige“ genannt - als diese nämlich noch keine Mode waren - gegen den ein Jahr älteren Frank Sedgman 7:5, 7:5 durch. In jüngeren Jahren hätte er gegen den Australier wohl kaum Chancen gehabt.

Eine unerwartete 6:3, 6:7, 1:6-Niederlage erlitt Nastase im Viertelfinale der internationalen Meisterschaften von Bayern in München gegen den Italiener Barazzutti. Allerdings korrigierte er dieses Ergebnis dann beim Daviscup mit 9:7, 6:0, 6:1. Sein Bezwinger scheiterte dann aber an Jauffret 1:6, 2:6, 0:6 und der Franzose im Finale wiederum an Fabbender (BRD) 2:6, 7:5, 1:6, 4:6. Das Doppel-Endspiel gewannen die Spanier Orantes/Munoz 2:6, 6:4, 7:6, 6:2, gegen Fabbender/Pohmann.

Altmeister Laver entschied das Turnier in Las Vegas mit einem 6:2, 6:2 gegen Riessen, den 7:6, 6:2-Bezwinger von Newcombe, zu seinen Gunsten.

Eine elektronische Aufschlag-Prüfanlage wurde unlängst beim Turnier Dallas/Texas eingesetzt. Unmittelbar hinter der Aufschlaglinie wurde ein 30 Zentimeter breiter Kontakstreifen befestigt. Durch ein damit verbundenes Kabel hört der Schiedsrichter einen Summertönen, sobald der bereits im „aus“ befindliche Ball diesen Streifen traf.

Nach längerer Pause wieder Turniersieger wurde Nastase bei den britischen Hartplatzmeisterschaften in Bournemouth. Den Italiener Bertolucci bezwang er im Finale mühelos 6:1, 6:3, 6:2, nachdem er vorher mit Barazzutti einen weiteren italienischen Daviscupspieler nur 9:8, 9:7 bezwungen hatte. Im Finale der Damen gewann Virginia Wade gegen Judy Heldman 6:1, 3:6, 6:1.



Nach dem Ausscheiden der Australier und der USA besaß Rumänien beste Chancen zum dritten Mal in das Davis-Cup-Finale einzuziehen. Italiens junge Garde hatte jedoch Ion Tiriac (links) und Ilie Nastase einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.

Foto: Auslandsdienst

Der frühere BRD-Spitzenspieler Ingo Buding hat Anfang Juli 1974 mit seiner Sportanlagen-Baufirma Konkurs angemeldet. Das Verfahren über die „Sporting Sportanlagen GmbH“ ist bereits eröffnet worden.

Bis ins Finale des mexikanischen Turniers von Acapulco war Kodes nach einem 6:2, 7:5-Sieg über Stone (Australien) vorgedrungen, doch dann scheiterte er im Finale am Holländer Okker 2:6, 6:7. Zur gleichen Zeit war Nastase in Portland mit seinem 4:6, 6:1, 6:4-Turniersieg gegen Taylor erfolgreicher.

Neuer Weltmeister der Profis wurde nach den Ausscheidungsturnieren in drei Gruppen der 29-jährige Australier Newcombe. Beim Finale in Dallas spielten nur noch die Besten der drei Gruppen. Gehörte Newcombe von vornherein zu den Favoriten, so hätte man dem 17jährigen Schweden Borg kaum zugetraut, bis ins Endspiel vorzudringen, das er dann 6:4, 3:6, 3:6, 2:6 verlor. Borg hatte im Halbfinale Kodes 4:6, 6:4, 4:3, 6:2 und davor Ashe 7:5, 6:4, 7:6 bezwungen. Newcombe hatte Smith 6:3, 3:6, 7:6, 6:2 ausgeschaltet, der im Kampf um Platz 3 Kodes 6:4, 7:6 schlug. Im Viertelfinale war Kodes übrigens gegen Nastase 7:6, 6:1, 7:5 erfolgreich gewesen.

Die junge Rumänin Rusici, vor zwei Jahren ohne Erfolg Teilnehmerin am Zinnowitzer Turnier, stellte ihren seitdem großen Leistungssprung auch in Stuttgart unter Beweis. Dort schlug sie im Finale des internationalen Turniers der Engländerin West 3:6, 6:4, 7:5.

Der 35-jährige Jugoslawe Pilić ist seinem Verband mehrfach durch undiszipliniertes Verhalten aufgefallen. Im Vorjahr weigerte er sich, am Davispokal teilzunehmen, diesmal verließ er in Kairo beim alles entscheidenden Spiel gegen El Shafiey beim Stande von 5:7, 9:7, 4:6, 6:4, 1:1 aus Protest gegen eine Entscheidung den Platz und wurde disqualifiziert. Damit gewann Ägypten 3:2. Die Vorwürfe des Verbandes dürften ihn allerdings nicht so hart getroffen haben, wie die Maßnahme seiner Heimatstadt Split, die die Schenkung eines Baugrundstücks rückgängig machte.

Auf Grund zahlreicher aktueller Beiträge wird in diesem Heft der Termin-Kalender 1974 nicht veröffentlicht. Wir bitten um Verständnis.

Davis-Cup-Europazone

UdSSR und Italien im Interzonenfinale

In vertrauter Umgebung und vor eigenen Zuschauern nutzten die sowjetischen Spieler im Finale der B-Gruppe der Europazone ihre Chance gegen die ohne ihren zweitstärksten Mann Hrebec antretende CSSR-Equipe. Hrebec hatte sich eine Woche vorher im Spiel gegen die BRD bei seinem Freudsprung nach dem entscheidenden Sieg gegen Pohmann einen Bluteruß im rechten Fuß zugezogen. Als in Donezk Kodes/Zednik am zweiten Tag nach ihrem verblüffend glatten 6:4, 6:1, 6:3-Sieg gegen Metreweli/Korotkow die CSSR 2:1 in Führung gebracht hatten, schien das Interzonenfinale greifbar nahe.

Kodes mußte Metreweli schlagen; und Metreweli wollte sich für die Wimbledon-Niederlage 1973 revanchieren, was ihm auch gelang, nachdem Kodes mit 2:1 Sätzen geführt hatte. Mit 4:6, 6:3, 4:6, 6:3, 7:5 zog der Sportjournalist aus Tblissi gleich. Im letzten Spiel hatte dann Kakulja gegen den Linkshänder Pala nicht nur die stärkeren Nerven, sondern er war in der entscheidenden Phase des fünften Satzes konditionell und auch in puncto Sicherheit einen Deut besser. Mit 6:3, 4:6, 2:6, 6:4 siegte Kakulja. Am 1. Tag gab es Favoritensiege: Metreweli - Pala 6:2, 6:4, 3:6, 6:2, und Kodes - Kakulja 6:4, 6:2, 6:3.

Im Finale der A-Gruppe wahrte Italien in Mestre gegen Rumänien den Heimvorteil. Überrascht hatte, daß auch für die Einzel der „alte Mann“ Tiriac nominiert wurde, dessen Kondition gegen die schnellen Nachwuchsspieler der „Azzurris“ nicht mehr ausreichte. Die Rechnung mit der großen Erfahrung von Tiriac, dessen beste Zeit schon vorbei ist, also nicht aufgegangen - er verlor beide Einzel gegen Panatta mit 1:6, 3:6, 2:6 und gegen Barazzutti mit 3:6, 0:6, 0:6 sang- und klanglos. Eine wichtige Vorentscheidung fiel bereits im Doppel, das Nastase/Tiriac gegen Panatta/Bertolucci mit 4:6, 6:8, 8:6, 6:4, 2:6 verloren. Nastase gewann seine Einzel gegen Barazzutti 9:7, 6:0, 6:1 und am Erhflucht gegen Panatta 6:0, 6:0, 7:5 überlegen.



Eis nach eigener Art selbst zubereitet mit



VEB Komet Grosspostwitz

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1055 Berlin, Storkower Str. 118. Manuskripte an Heinz Richert, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunnilbaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.



Trümpfe zum Fest

Sonderziehung zum
25. Jahrestag der Gründung der
Deutschen Demokratischen Republik

8 Millionen Mark zusätzlich

- 100 Bargewinne zu je 25 000,- Mark
- 100 Bargewinne zu je 5 000,- Mark
- 1000 Bargewinne zu je 1 000,- Mark
- 150 Pkw (Shiguli, Škoda und Trabant)
- 1100 Ostseereisen mit MS "Völkerfreundschaft"
- 640 Tourex-Reisen in die VR Bulgarien

Ziehung am 1. Oktober 1974
im Fernsehen der DDR

VEB VEREINIGTE WETTSPIELBETRIEBE

